

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: ostmitteldeutsch

language-region: ostmitteldeutsch

language-type: mitteldeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-signle: F303 VI-Dabc-T3,D

text: (Martinii Opitii) Buch von der Deutschen Poeterey: In welchem alle ihre eigenschafft und zuegehör gründtlich erzehlet, und mit exempeln außgeführt wird

text-author: Opitz, Martin

text-type: RE (Realientexte: Sprachwissenschaft, Grammatik, Dichtkunst)

assignment\_quality: Z1

hoffmann\_wetter\_nr: 994

library: Bayerische Staatsbibliothek München

library-shelfmark: RAR: 52\{}&#Beibd. 1

date: 1624

place: Brieg

text-place: -

printer: Augustin Gründer

edition: <http://www.gutenberg.org/files/34806/34806-h/34806-h.htm> (Transkription, in die hineinkorrigiert wurde; in der vorliegenden Transkription aufgeführt als: 'Gutenberg' (v.a. in Editionsklammern))

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - Text hat keine eigene Blatt- oder Seitenzählung - Seitenzählung von uns (r + v); - Lagenzählung vorhanden: unten zentriert; z.B. auf S. 002r; 003r; 005r usw.; - Kustoden durchgängig vorhanden; - häufiger Wechsel von Schriftart und -größe. Aus Gründen der Platzersparnis abgekürzt.; - Schriftart 1: Fraktur (abgekürzt: F). Schriftart aller deutschsprachigen (sowie der wenigen niederländischen) Passagen des Buches.; Fünf verschiedene Schriftgrößen vorhanden.; - Schriftgröße 1 (abgekürzt: 1): ca. 4 mal so groß wie die "Normalgröße" (= die des Haupttextes).; - Schriftgröße 2 (abgekürzt: 2): ca. zweieinhalb mal so groß wie die "Normalgröße".; - Schriftgröße 3 (abgekürzt: 3): ca. doppelt so groß wie die "Normalgröße". Diese ersten drei Schriftgrößen: vor allem gebraucht für Überschriften und das Titelblatt.; - Schriftgröße 4 (abgekürzt: 4): ca. ein Drittel größer als die "Normalgröße". Im Text: v.a. für die Hervorhebung von Zitaten und Beispielen (einzelne Wörter, mit denen das gerade Beschriebene verdeutlicht werden soll, oder ganze Gedichte).; - Schriftgröße 5 (abgekürzt: 5): "Normalgröße" des Textes (Schriftgröße des Haupttextes abseits von Beispielen). Schriftart und -größe eigentlich immer genau bezeichnet; falls einmal nicht, dann liegt diese Schriftart und -größe vor (also: Schrift F 5).; - Schriftart 2: Antiqua (abgekürzt: A). Schriftart der meisten fremdsprachigen Passagen des Buches (v.a. Latein, Französisch).; Fünf verschiedene Schriftgrößen vorhanden (insgesamt auf jeder Stufe etwas größer als die Schriftgröße der Frakturschrift auf derselben Stufe; daher extra aufgeschlüsselt).; - Schriftgröße 1 (abgekürzt: 1): ca. 4 mal so groß wie die "Normalgröße" (= die der in den Haupttext integrierten Antiqua).; - Schriftgröße 2 (abgekürzt: 2): ca. 3 mal so groß wie die "Normalgröße".; - Schriftgröße 3 (abgekürzt: 3): ca. doppelt so groß wie die "Normalgröße". Diese ersten drei Schriftgrößen: vor allem gebraucht für Überschriften und das Titelblatt.; - Schriftgröße 4 (abgekürzt: 4): ca. anderthalb mal so groß wie die "Normalgröße". Im Text: v.a. für die Hervorhebung von Zitaten und Beispielen (kurze Textauszüge, mit denen das gerade Beschriebene belegt oder verdeutlicht werden soll, oder ganze Gedichte).; - Schriftgröße 5 (abgekürzt: 5): "Normalgröße" der in den Haupttext integrierten Antiqua. V.a. für Fremdwörter, fremde Namen, kurze lateinische oder französische Passagen (meist nur wenige Wörter).; bei Antiqua als Variante ebenfalls (selten) vorhanden: Kursivsetzung (abgekürzt: K).; - Schriftart 3: Griechische Schrift (abgekürzt: G). Benutzt für griechische Passagen: einzelne griechische Wörter und Begriffe oder ganze Gedichte. Nur eine Schriftgröße vorhanden (unabhängig vom Maß der Integration der griechischen Passage in den Fließtext): etwa so groß wie die "Normalgröße" der Fraktur- und Antiquaschrift.; - am Wortanfang: keine Differenzierung zwischen 'v' und 'u'; es steht immer und unterschiedslos 'v'. Auch so transkribiert. Im Wortinneren deutscher Wörter jedoch klare Differenzierung von 'v' und 'u'. Dies betrifft allerdings nicht lateinische und französische Passagen (in der Schrift Antiqua): dort im Wort Graphie 'u' für Lautung 'v' und 'u' (z.B. Zeile 008r,17; Zeile 009r,27 ff. usw.).; - am Wortanfang bei Großschreibung: keine Differenzierung zwischen 'V' und 'U'; es steht immer und unterschiedslos 'V'. Auch so transkribiert.; - keine Differenzierung der Großbuchstaben 'I' und 'J' am Wortanfang. Durchgehend Schreibung 'J'. Auch konsequent so transkribiert.; - zwei verschiedene r-Typen vorhanden: "normales" und Rund-'r'.; - 'tz' durchgehend als

Ligatur. Auch dementsprechend transkribiert ('t\_z'); - 'ch' nur auf der oberen Hälfte des Titelblatts als Ligatur. Dort natürlich so transkribiert ('c\_h'). Im Rest des Druckes keine Ligatur.; - lateinische Kürzung '\&15' (Kürzung von 'ue' bei angehängtem 'que') an wenigen Stellen vorhanden. Umsetzung im Druck teilweise etwas abweichend von der in der Info-Datei: und zwar als 'q' mit Akut darüber (") und direkt nachgestelltem Semikolon (;); z.B. Zeile 004v,16,24. In Zeile 004v,27 aber auch "normal" (wie in der Info-Datei abgebildet) vorhanden ('q', gefolgt von einer kleineren, etwas tiefergestellten '3').; - Selbst angesetzte Kürzung '\&5': Für Zeichen Apostroph im Druck. Kommt hoch und halbhoch vor. In Frakturpassagen (= deutschsprachiger Text) steht es durchgehend für die Kürzung von auslautendem 'e'. Kommt eigentlich nur in zitierten Verspassagen (Schrift F 4) vor, um dort das Versmaß einzuhalten. An zwei deutschsprachigen Stellen des Druckes kürzt etwas anderes als auslautendes 'e': Z030r,11: anlautendes 'e' ('tut's'/tut\&5s'); Z036r,02: die ersten beiden Buchstaben des Artikels 'das' ('in's'/in\&5s'). Auch in den in Antiqua gesetzten französischen Passagen kommt das Apostrophzeichen vor; dort für die im Französischen für das Apostroph typischen Kürzungen (z.B. Z 009r,27 ff.). All diese unterschiedlichen Kürzungen wurden wegen der identischen Form '\&5' transkribiert.; - Für die Ermöglichung des Blocksatzes wurde an vielen Stellen des Druckes der Abstand zum nächsten Wort nach Satzzeichen (besonders, aber nicht nur nach Punkt; auch nach Virgel, Komma und Semikolon) erhöht. Dies kann - eben nach dem Punkt - aussehen wie Absatz durch Lücke ('AdL'). Da die Funktion aber klar die beschriebene ist (schon da es für Absatz zwei andere, durchgehend durchgezogene Markierungen gibt, nämlich den "normalen" Absatz ('Abs') und Absatz durch Einrücken des ersten Wortes des beginnenden neuen Absatzes ('AdHR'); und da es diesen vergrößerten Leerraum, wie gesagt, auch nach anderen Satzzeichen des Druckes gibt), wurde von der (sonst sicherlich) möglichen Umsetzung dieser Lücke mit 'AdL' aus Gründen der Genauigkeit abgesehen.; - in den aus griechischer Schrift in latinisierte Schreibung umgesetzten Passagen: Ersatz der korrekten latinisierten Umsetzung 'ë' durch 'e:' und 'ö' durch 'o:'. da OTTO die korrekten Umsetzungen der griechischen Zeichen als Fehler ausgibt. So trotzdem distinktive Qualität des Zeichens gewahrt und abgebildet.

abbr\_ddd: OpiPoe

extent: FnhdC: -; compl: Volltext

extent-size: FnhdC: -; compl: ca. 16.500

@H

F303-001r,01 MARTINI OPITII Buch von der Deutſchen Poeterey In welchem alle jhre eigen=  
 F303-001r,02 ſchafft vnd zuegehör gründt=  
 F303-001r,03 lich erzehlet vnd mit exem=  
 F303-001r,04 peln außgeführt wird Gedruckt in der Fürſtlichen Stadt Brieg bey Auguftino Gründern In Verlegung  
 David Müllers Buch=  
 F303-001r,05 händlers in Breßlaw 1624 Horatius ad Pifones Defcriptas fervare vices operumque colores Cur  
 ego fi nequeo ignoroque Poëta falutor Cur nefcire pudens pravè quam difcere malo Denen Ehrenveſten Wolweißen  
 Wolbenambten vnd Wolgelehrten HERren Bürgermeiſtern vnd Rathsverwandten der Stadt Buntz=  
 F303-001r,06 law feinen günstigen Herren vnd beförderern EHrenveſte Wolweiße Wolbe=  
 F303-001r,07 nambte vnd Wolgelehrte infonders günstige HERren Was bißanhero von einem vnnd dem andern  
 auch vornemen Leuten zum offeren an mich iſt begehret worden das ich nemlich von vnſerer Deutſchen Poeterey  
 derſelben art vnd zue=  
 F303-001r,08 gehör etwas richtiges auffſetzen möchte habe ich vorwichene tage zue wercke gebracht Zwar erſtlich  
 folchem ehrlichen begehren wie billich zue verhengē nachmals aber diejenigen vor derer augen dieſe vorname wiſſenſchafft  
 ein gewel iſt zue wiederlegen vnd die ſo ſie als ein leichte ding vor handen zue ne=  
 F303-001r,09 men vnbedacht ſich vnterſtehen ab zue halten die gelehrten aber vnd von natur hierzue geartete ge=  
 F303-001r,10 müter auff zue wecken mir der ich dißfals bey wei=  
 F303-001r,11 tem nicht genug bin die hand zue bitten vnd den weg ſo ich allbereit vmb etwas eröffnet vollendts  
 zu bähnen Weitſchiffen vnd eigentlicher zue ſchrei=  
 F303-001r,12 ben hat mich nicht allein die enge der zeit fondern auch ſonſten allerley vngelegenheit verhindert die  
 mir von denen zuegefüget wird welche wann es bey jhnen ſtünde wünſchen wolten das auch das gedächtniß der Poeterey  
 vnnd aller gutten Künſte vertilget vnd außgerottet würde Ob mich nun wol dergleichen vnbilliche Wiederwertigkeit die  
 ich ohne meinen verdienſt tragen muß offtermals kaum nicht zwinget wie Nero zue ſagen Vellem nescire literas jedoch  
 habe ich in erwegung derer Vrsachē die mir etwas beßers rahten vnd das die Zahl vie=  
 F303-001r,13 ler groſſen Männer die mir huldte fein die wenigen abgünstigen weit hinwieget zwar ietzund in dieſem  
 geringen wesen den willen mit meinem ſchlechten ſtudieren etwas zue fruchten erweißen wollen vnnd wil auch nachmals  
 beſten fleißes mich bemühen an größeren vnd mehr wichtigen ſachen denn ich gar wol weiß das es mit der Poeterey  
 alleine nicht auß gerichtet ſey vnd weder öffentlichen noch Privat=  
 F303-001v,01 ämptern mit verſen könne vorgeſtanden werden durch beyſtandt Göttlicher hülffe alle mein heil zue  
 verſuchen Indeſſen Großgünstige HERren wol=  
 F303-001v,02 len ſie zum pfande meiner künftigen vorforge wie mein geliebtes Vaterlandt vnnd ſie meiner je mehr

vnd mehr ruhm vnd ehre haben mögen dieses buch auff vnd annemen vnd beynebenst geneiget erwe=  
 F303-001v,03        gē das ich auch darumb jhnen solches billich vor an=  
 F303-001v,04        dern zuerschreiben sollen damit ich nicht wann ich sie in diesen vnd andern meinen schriftten lenger  
 mit stillefchweigen vbergienge von denen die meinen künftigen vorfatz nicht wissen für vndanckbar mō=  
 F303-002r,01        ge gescholten werden Welchen lafters ich nicht al=  
 F303-002r,02        leine anderwärts frey vnd ledig bin fondern auch dißfals kühnlich sagen darff das ich solche große  
 lie=  
 F303-002r,03        be zue meinem Vaterlande trage dergleichen zwar von allen erfordert aber bey wenigen erfunden wird  
 Ich muß nur bekennen das ich nicht vnlangt auß weit abgelegenen orten da es mir an ehre fōde=  
 F303-002r,04        rung freundschaft vnd alle dem was ich bedürffend nicht gemangelt hette mich mehrentheils  
 darumb zuerücke gemacht vnnd meinen zuestand in vnge=  
 F303-002r,05        wißheit gesetzet das ich das verlangen daheime vnd bey den meinigen die zeit zue verschließen nicht  
 lenger ertragen können Welches ich sonst kaum so ründt herauß sagen wolte auß furchte das es mir von andern für  
 eine zärtlichkeit vnd weichmuth möchte außgeleget werden wenn mir nicht wißend das Vlyßes so fehr auff fein Ithaca zue  
 geeilet als Agamemnon auff sein Mycēne vnd der groffe mann hertzlich gewünschet auch nur ein räuchlein so dar=  
 F303-002r,06        auß auffgienge von fernen zue schawen Der Va=  
 F303-002r,07        ter der Mufen Alfonso in Sicilien als jhm einer erzehlete wie Rom so gewaltig Venedig so groß  
 Florentz so reich Meilandt so Volckreich were gab er jhm dieses gar gerne zue aber hub er darneben an ich wil niergendts  
 lieber fein als zue Carioncilla welches ein flecken war darinnen der löbliche vnnd tugendhafte König gebohren vnd  
 auffgewachsen Kan mir also niemand zue rechte vbel deuten das ich mein Buntzlaw ohne ruhm zue sagen die erzie=  
 F303-002r,08        herinn vieler stattlichen berühmten leute welche ich bey anderer gelegenheit schon wil zue erzehlen  
 wissen als ein Kind seine Mutter ehre vnd bestes vermögens hand zue wercke lege wie nicht alleine ich durch das Vaterland  
 fondern auch das Vater=  
 F303-002r,09        land durch mich bekandter werde Nebenst dieser gemeinen vrfache hiesiger meiner zuerschreibung  
 ha=  
 F303-002r,10        be ich nicht weniger in acht zue nemen die groffe gunst vnd freundschaft mit welcher ein ietweder  
 von den Herren mir bey aller vorgehenden gelegen=  
 F303-002r,11        heit zum offersten begegnet ja das sie auch mir ent=  
 F303-002r,12        weder mit Blutfreundschaft oder verwandtniß bey gethan sind oder worunter ich Herren Sänfftle=  
 F303-002r,13        ben verstehe mich zue alle dem was ich weiß vnnd kan wie wenig es auch ist angewiesen vnd geleitet  
 haben Werden also die Herren in betrachtung obgemeldeter vrfachen in guttem verstehen das ich Jhren namen hiesigen  
 geringfügigen buche das doch hoffentlich an seinem orte wird ersprößlich fein vorsetzen vnd dadurch weil anietzo nichts  
 anders in meinem vermögen gewesen nur etlicher maßen mein danckbares gemüte vnd gutten vorfatz erweisen wollen  
 Befehle sie hiermit in den schutz des Höchsten mich aber in jhre behar=  
 F303-002r,14        liche gunst vnd liebe der ich gleich=  
 F303-002r,15        falls jederzeit bin E E W Dienftwilligster Martin Opitz AD DN MARTINUM OPITIUM Poëfin  
 Germanicam aedentem Parodia ex Carm II Lib II Horat Nullus argento color est \{}& é IngenI nullus decor est ineptis  
 Illitae chartis inimice vene Martie Opiti nifi patriae aptos Vernet in ufus Vivet extento venerand⁹ aevo Heinſius plectri  
 genitor Batavi Illum aget prorâ metuente fifti Gloria ad Indos Altius fcandes patriâ canendo Barbyto quàm ſi Latium  
 peritae Atticae jungas Syriaeq̃ Peithus Noveris artem Carminis multos cacoëthes urit Nec ſcit expelli nifi mille vulgo  
 Finxerit verſus peregrina jactans Gutturē verba Conditam Almanis numeris Poëfin Exterae diſtans folio polorum Inferet  
 Phoeb⁹ populūmq̃ vernis Inſtruet uti Vocibus laudem \{}& ſine nube nomen Deferens illi viridemq̃ laurum Teutoniae  
 ingenteis repolit loquelae Qvisqvis acervos Auguſtinus Iskra Sileſ MARTINI OPITII Buch von der Deutſchen Poeterey  
 Das I Capitel Vorrede Wiewol ich mir von der Deutſchen Poeterey auff erfuchung vornemer Leute vnd dann zue beßerer  
 fortpflanzung vnſerer ſprachen etwas auff zue ſetzen vorgenommen bin ich doch ſolcher gedanken keines weges das ich  
 vermeine man könne jemanden durch gewiße regeln vnd geſetze zu einem Poeten machen Es iſt auch die Poeterey eher  
 getrieben worden als man je von derſelben art ampte vnd zuegehör geſchrieben vnd haben die Gelehrten was ſie in den  
 Poeten welcher ſchriftten auß einem Göttlichen antrie=  
 F303-002r,16        be vnd von natur herkommen wie Plato hin vnd wieder hier=  
 F303-002r,17        von redet auffgemercket nachmals durch richtige verfaßungen zuſammen geſchloffen vnd aus vieler  
 tugenden eine kunſt ge=  
 F303-002r,18        macht Bey den Griechen hat es Ariſtoteles vornemlich ge=  
 F303-002r,19        than bey den Lateinern Horatius vnd zue vnſerer Voreltern zeiten Vida vnnd Scaliger ſo außführlich  
 das weiter etwas darbey zue thun vergebens iſt Derentwegen ich nur etwas ſo ich in gemeine von aller Poeterey zue  
 erinnern von nöthen zue fein erachte hiervor ſetzen wil nachmals das was vnſere deutſche Sprache vornemlich angehet  
 etwas vmbſtändtlicher für augen ſtellen Das II Capitel Worzue die Poeterey vnd wann ſie erfunden worden Die Poeterey  
 iſt anfanges nichts anders ge=  
 F303-002r,20        wesen als eine verborgene Theologie vnd vnterricht von Göttlichen ſachen Dann weil die erſte vnd

rawe Welt gröber vnd vngeflachter war als das sie hette die leh=

F303-002r,21 ren von weißheit vnd himmlischen dingen recht fassen vnd ver=

F303-002r,22 stehen können so haben weiße Männer was sie zue erbawung der Gottesfurcht gutter fitten vnd wandels erfunden in rei=

F303-002r,23 me vnd fabeln welche fonderlich der gemeine pöfel zue hören geneiget ist verstecken vnd verbergen müssen Denn das man jederzeit bey allen Volckern vor gewiß geglaubet habe es sey ein einiger vnd ewiger GOtt von dem alle dinge erschaffen worden vnd erhalten werden haben andere die ich hier nicht mag außschreiben genungsam erwiesen Weil aber GOtt ein vnbegreifliches wesen vnnd vber menschliche vernunft ist haben sie vorgegeben die schönen Körper vber vns Sonne Monde vnd Sternen item allerley gutte Geister des Himmels wehren Gottes Söhne vnnd Mitgefellen welche wir Men=

F303-002r,24 schen vieler groffen wolthaten halber billich ehren solten Sol=

F303-002r,25 ches inhalts werden vielleicht die Bücher des Zoroasters den Man für einen der eltesten Lehrer der göttlichen vnd menschli=

F303-002v,01 chen wissenschaftt helt gewesen sein welcher wie Hermip=

F303-002v,02 pus bey dem Plinius im ersten Capitel des 30 Buches bezu=

F303-002v,03 get zwanzig mal hundert tausend Verß von der Philosophie hinterlassen hat Item was Linus wie Diogenes Laertius er=

F303-002v,04 wehnet von erschaffung der Welt dem lauffe der Sonnen vnd des Mondens vnd von erzeugung der Früchte vorgegeben hat Dessen werckes anfang foll gewesen sein En pote toi chronos en ö hama pant<sup>s</sup> epephykei Es war die zeit da erstlich in gemein Hier alle ding<sup>5</sup> erschaffen worden sein Neben diesem haben Eumolpus Mufeus Orpheus Ho=

F303-002v,05 merus Hesiodus vnnd andere als die ersten Väter der Weiß=

F303-002v,06 heit wie sie Plato nennet vnd aller gutten ordnung die baw=

F303-002v,07 rifchen vnd fast viehischen Menschen zue einem höfflichen vnd beffern leben angewiesen Dann inn dem sie so viel herrliche Sprüche erzehleten vnd die worte in gewisse reimen vnd maß verbunden so das sie weder zue weit außschritten noch zue we=

F303-002v,08 nig in sich hatten fondern wie eine gleiche Wage im reden hiel=

F303-002v,09 ten vnd viel sachen vorbrachten welche einen schein fonder=

F303-002v,10 licher propheceiungen vnd geheimnisse von sich gaben vermei=

F303-002v,11 neten die einfältigen leute es müste etwas göttliches in jhnen stecken vnd lieffen sich durch die anmutigkeit der schönen getich=

F303-002v,12 te zue aller tugend vnnd guttem wandel anführen Hat also Strabo vrfache den Eratosthenes lügen zue heißen welcher wie viel vnwissende leute heutiges tages auch thun gemeinet es begehre kein Poete durch vnterrichtung fondern alle bloß durch ergetzung sich angenehme zue machen Hergegen spricht er Strabo im ersten Buche haben die alten gesagt die Poeterey sey die erste Philosophie eine erzieherinn des lebens von jugend auff welche die art der fitten der bewegungen des gemütes vnd alles thuns vnd lassens lehre Ja die vnfrigen er verthehet die Stoischen haben darvor gehalten das ein weißer alleine ein Poete sey Vnd dieser vrfachen wegen werden in den Griechischen städten die Knaben zueföderst in der Poefie vnterwiesen nicht nur vmb der bloffen erlöstigung willen fondern damit sie die fittsamkeit erlernen Ingleichen stimmt auch Strabo mit dem Lactan=

F303-002v,13 tius vnd andern in diesem ein es seyen die Poeten viel älter als die Philosophen vnd für weiße leute gehalten worden ehe man von dem namen der Weißheit gewußt hat vnnd hetten nachmals Cadmus Pherecydes vnd Hecateus der Poeten leh=

F303-002v,14 re zwar sonsten behalten aber die abmessung der wörter vnd Verse aufgelöstet biß die folgenden nach vnd nach etwas dar=

F303-002v,15 von enzogen vnd die rednerische weiße gleichsam als von ei=

F303-002v,16 nem hohen Stande in die gemeine art vnd forme herab gefüh=

F303-002v,17 ret haben Solches können wir auch aus dem abnehmen das je älter ein Scribent ist je näher er den Poeten zue kommen scheinet Wie denn Cafaubonus saget das so offte er des Hero=

F303-002v,18 dotus seine Historien lese es jhn bedüncke als wehre es Home=

F303-002v,19 rus selber Das III Capitel Von etlichen sachen die den Poeten vorgeworffen werden vnd derselben entschuldigung AVß oberzehnten sachen ist zue sehen wie gar vnverftendig die jenigen handeln welche aus der Poete=

F303-002v,20 rey nicht weiß ich was für ein geringes wesen machen vnd wo nicht gar verwerffen doch nicht fonderlich achten auch wol vorgeben man wisse einen Poeten in öffentlichen ämptern wenig oder nichts zue gebrauchen weil er sich in dieser angene=

F303-002v,21 men thorheit vnd ruhigen wollust so verteuße das er die andern künste vnd wissenschaften von welchen man rechten nutz vnd ehren schöpfen kan gemeiniglich hindan setze Ja wenn sie ei=

F303-002v,22 nen gar verächtlich halten wollen so nennen sie jhn einen Poe=

F303-002v,23 ten wie dann Erasmo Roterodamo von groben leuten ge=



- F303-002v,24 schahe Welcher aber zur antwort gab Er schätzte sich deffen lobes viel zue vnwürdig denn auch nur ein mittelmäßiger Poe=  
 F303-002v,25 te höher zue halten fey als zehen Philofophastri Sie wissen ferner viel von jhren lügen ärgerlichen fchrifft vnd leben zue fagen vnd vermeinen es fey keiner ein gutter Poete er muß dann zu gleich ein böfer Mensch sein Welches allerfeits vnge=  
 F303-002v,26 gründetes vrtheil ich kaum einer antwort würdig achte vnnd jhnen alleine für das erste zue bedencken gebe wer Solon Py=  
 F303-002v,27 thagoras Socrates Cicero vnd andere gewesen die sich doch des Poetennamens nie gefchämhet haben Ich köndte auch son=  
 F303-002v,28 ften viel vortreffliche leute erzehlen die auff diefe kunst wo ich sie eine kunst nennen soll jhren höchften fleiß gewendet haben vnd dennoch dem gemeinen nutze mit vnsterblichem lobe vorge=  
 F303-003r,01 gangen find So ist auch ferner nichts nārrischer als wann sie meinen die Poeterey bestehe bloß in jhr selber die doch alle andere künste vnd wissenschaften in sich helt Apuleius nen=  
 F303-003r,02 net den Homerus einen viel wissenden vnnd aller dinge erfahre=  
 F303-003r,03 nen Menschen Tertullianus von der Seele einen Vater der freyen künste Plato welcher im Tragedien schreiben so weit kommen das er auch andern kampff anbiten dörfen hat ver=  
 F303-003r,04 mischet wie Proclus von ihm faget tē te Pythagoreion kai Sōkratikēn idiotēta die Pythagorische vnnd Socratische ei=  
 F303-003r,05 genschafft hat die Geometrie vom Theodorus Cyreneus die wissenschaft des Gestirnes von den Egyptischen Priestern er=  
 F303-003r,06 lernet vnd ist aller dinge kündig gewesen So hat man vnser Mufen zue mahlen pflegen als sie mitt zuefammen gehenckten händen in einem reyen tantzten jhnen auch den namen Musai gleichsam als homusai gegeben das gemeine bandt vnd ver=  
 F303-003r,07 wandtschafft aller künste hierdurch an zue deuten Wann auch die verse nur bloße worte findt wiewol das so wenig möglich ist als das der Körper ohne die Seele bestehen könne was ist es denn das Eratosthenes ein getichte von beschreibung der Welt so Hermus geheissen das Parmenides vnnd Empedocles von natur der dinge das Seruilius vnd Heliodorus derer Gale=  
 F303-003r,08 nus erwehnet von der ärztney geschrieben haben Oder wer kan leugnen das nicht Virgilius ein gutter Ackersman Lucre=  
 F303-003r,09 tius ein vornemer naturkündiger Manilius ein Astronomus Lucanus ein Historienfchreiber Oppianus ein Jägermeister vnd einer vnd der andere der Philofophie obriften sein da sie doch nichts als Poeten sein Es fey denn das wir glauben wol=  
 F303-003r,10 len Theocritus habe Schaffe getrieben vnd Hesiodus fey hin=  
 F303-003r,11 ter dem Pfluge gegangen Doch muß ich gleichwol bekennen das auch an verachtung der Poeterey diejenigen nicht wenig schuldt tragen welche ohn allen danck Poeten sein wollen vnd noch eines theils zum vberfluß ebener maffen wie Julius Cesar seine kahle glitze sie jhre vnwissenheit vnter dem Lorbeerkrantz verdecken Gewißlich wenn ich nachdencke was von der zeit an seit die Griechische vnd Römische sprachen wieder find her=  
 F303-003r,12 vor gefucht worden vor hauffen Poeten find herauß kommen muß ich mich verwundern wie sonderlich wir Deutchen so lan=  
 F303-003r,13 ge gedult können tragen vnd das edele Papir mit jhren vnge  
 F303-003r,14 reimten reimen beflecken Die worte vnd Syllaben in gewis=  
 F303-003r,15 se gefetze zue dringen vnd verse zue schreiben ist das allerwenig=  
 F303-003r,16 fte was in einem Poeten zue suchen ist Er muß euphantiōtos von sinnreichen einfällen vnd erfindungen sein muß ein großes vnverzagtes gemüte haben muß hohe sachen bey sich erdencken können soll anders seine rede eine art krieg vnd von der er=  
 F303-003r,17 den empor steigen Ferner so schaden auch dem gueten nahmen der Poeten nicht wenig diejenigen welche mit jhrem vngeftü=  
 F303-003r,18 men erfuchen auff alles was sie thun vñ vorhaben verse fodern Es wird kein buch keine hochzeit kein begräbnüß ohn vns ge=  
 F303-003r,19 macht vnd gleichsam als niemand köndte alleine sterben ge=  
 F303-003r,20 hen vnser gedichte zugleich mit jhnen vnter Mann wil vns auff allen Schüffeln vnd kannen haben wir stehen an wänden vnd steinen vnd wann einer ein Hauß ich weiß nicht wie an sich gebracht hat so sollen wir es mit vnfern Versen wieder redlich machen Diefes begehret ein Lied auff eines andern Weib je=  
 F303-003r,21 nem hat von des nachbaren Magdt getrewmet einen andern hat die vermeinte Bulfschafft ein mal freuntlich angelacht o=  
 F303-003r,22 der wie diefes Leute gebrauch ist viel mehr außgelacht ja daß nārrischen ansuchens ist kein ende Muffen wir also entweder durch abschlagen jhre feindschafft erwarten oder durch will=  
 F303-003r,23 fahren den würden der Poefie einen mercklichen abbruch thun Denn ein Poete kan nicht schreiben

wenn er wil fndern wenn er kan vnd jhn die regung des Geiftes welchen Ovidius vnnd andere vom Himmel her zue kommen vermeinen treibet Die=

F303-003r,24 fe vnbesonnene Leute aber lassen vns weder die rechte zeit noch gelegenheit wie sich denn Politianus in einer epistel hefftig dar=

F303-003r,25 über beschwäret vnd Ronfardt wie Muretus meldet hat pflegen zue fagen er empfinde nicht so groffe luft wann er seine eigene Liebe beschriebe als er groffen verdruß empfinde wann er anderer jhre liebe beschreiben mußte Wiewol etliche ge=

F303-003r,26 meiniglich aber die schlimmesten sich selber hierzue antragen vnd den leuten jhre träwme faßt einzwingen Diefes meint fon=

F303-003r,27 derlich Aristoteles Eth ad Nic lib 9 c 7 da er faget das sie jhre getichte vber die maße lieb haben vnd so hertzlich gegen jhnen geneiget fein wie die eltern gegen den kindern Vnd Ci=

F303-003r,28 cero 5 Tusc spricht auch faßt auff diesen schlag In hoc enim genere nescio quo pacto magis quam in aliis fuum cuique pulchrum est adhuc neminem cognoui Poetam \& mihi fuit cum Aquinio amicitia qui sibi non optimus videre=

F303-003v,01 tur Das ferner die Poeten mit der warheit nicht allzeit vber=

F303-003v,02 einstimmen ist zum theil oben deßenthalben Vrsache erzehlet worden vnd soll man auch wissen das die gantze Poeterey im nachaffen der Natur bestehe vnd die dinge nicht so fehr beschrei=

F303-003v,03 be wie sie fein als wie sie etwan fein köndten oder solten Es sehen aber die menschen nicht alleine die sachen gerne welche an sich selber eine ergetzung haben als schöne Wiesen Berge Felde flüße ziehrlich Weibesvolck vnd dergleichen fndern sie hören auch die dinge mit lust erzehlen welche sie doch zue fe=

F303-003v,04 hen nicht begehren als wie Hercules seine Kinder ermordet wie Dido sich selber entleibet wie die Städte in den brand ge=

F303-003v,05 fleckt werden wie die pest gantze Länder durchwütet vnd was sonsten mehr bei den Poeten zue finden ist Dienet also dieses alles zue vberredung vnd vnterricht auch ergetzung der Leute welches der Poeterey vornemster zweck ist Die nahmen der Heidnischen Götter betreffend derer sich die stattlichsten Christlichen Poeten ohne verletzung jhrer religion jederzeit ge=

F303-003v,06 brauchet haben angefehen das hierunter gemeiniglich der All=

F303-003v,07 macht Gottes welcher die ersten menschen nach den sonderlich=

F303-003v,08 en wirkungen seiner vnbegreiflichen Maieftet vnterschiedene namen gegeben als das sie wie Maximus Tyrius meldet durch Minerven die vorfichtigkeit durch den Apollo die Son=

F303-003v,09 ne durch den Neptunus die Luft welche die Erde vnnd Meer durchstreichet zuezeiten aber vorname Leute die wie Cicero im andern buche von den Gefetzen faget vmb jhres vordienstes willen in den Himmel beruffen fein zue zeiten was anders an gedeutet wird ist allbereit hin vnd wieder so viel bericht darvon geschehen das es weiterer außführung hoffentlich nicht wird von nöthen fein Was auch der Poeten Leben angehet da=

F303-003v,10 mit ich mich nicht zue lange auffhalte ist es nicht ohn das freylich etliche von jhnen etwas auß der art schlagen vnd denē die in anderer Leute mangeln falcken in jhren eigenen Maul=

F303-003v,11 wörffe fein anlaß geben jhnen vbel nach zue reden Die Vr=

F303-003v,12 fache kan wol zum theile fein das jhre Poetische gemüter vn=

F303-003v,13 terweilen etwas sicherer vnd freyer fein als es eine vnd andere zeit leidet vnd nach des volckes Vrtheil nicht viel fragen Zum theile thut auch der wein etwas sonderlich bey denen welchen Horatius besser gefelt da er schreibet Prisco si credis Maecenas docte Cratino Nulla valere diu nec viuere carmina possunt Quae scribuntur aquae potioribus Mecenas wilt du mir vnd dem Cratinus gleuben Der der da wasser trinckt kan kein guet carmen schreiben Als Pindarus der stracks im anfang seiner bücherfaget Ariston men hydör Das Wasser ist das beste das man findt Mit welchem es Alceus Aristophanes Alcman Ennius vnd andere nicht gehalten hetten auch Eschilus nicht dem Sophocles vorgeworffen der wein hette seine Tragedien gemacht nicht er Vnd zum theile thut auch zue dem etwas nachleßigen wandel mancher Poeten nicht wenig die gemein=

F303-003v,14 schafft etlicher alten die jhre reine sprache mit garstigen epicu=

F303-003v,15 rifchen schriften befudelt vnd sich an jhrer eigenen schande er=

F303-003v,16 lustiget haben Mit denen wir aber vmbgehen müssen wie die bienen welche jhr honig auß den gefunden blumen saugen vnd die giftigen Kräuter stehen lassen Doch wie ehrliche auffrichtige keusche gemüter welche von den auch keuschen Mufen erfodert werden derer die jhre geschicklichkeit mit vblen sitten vertunckeln nicht entgelten können so find auch nicht alle Poeten die von Liebesfachen schreiben zue meiden denn viel vnter jhnen so züchtig reden das sie ein jegliches ehrbares fraw=

F303-003v,17 enzimmer vngechewet lesen möchte Man kan jhnen auch deßentwegen wol jhre einbildungen lassen vnd ein wenig vber=

F303-003v,18 sehen weil die liebe gleichsam der wetzstein ist an dem sie jhren subtilen Verstand scherffen vnd niemals mehr sinnreiche ge=

F303-003v,19 dancken vnd einfälle haben als wann sie von jhrer Buhlschaff=

F303-003v,20 ten Himlifchen schöne jugend freundligkeit haß vnnd gunst reden Wie dann hiuon der Frantzösischen Poeten Adler Peter Ronfardt ein artiges Sonnet geschriben welches ich nebenst meiner vberfetzung wiewol dieselbe dem texte nicht ge=

F303-003v,21 nawe zuetaget hierbey an zue ziehen nicht vnterlassen kan Ah belle liberté qui me seruois d'escorte Quand le pied me portoit où libre ie voulois Ah que ie te regrette helas combien de fois Ay-ie rompu le ioug que maulgré moy ie porte Puis ie l'ay rattaché estant nay de la forte Que sans aimer ie suis \& du plomb \& du bois Quand ie suis amoureux i'ay l'esprit \& la vois L'inuention meilleure \& la Muse plus forte Il me faut donc aimer pour auoir bon esprit Afin de conceuoir des enfans par escrit Prolongeant ma memoire aux despens de ma vie Le ne veux m'enquerir s'on sent apres la mort Je le croy ie perdroy d'efcrire toute enuie Le bon nom qui nous fuit est nostre reconfort Du guldne Freyheit du mein wunschen vnd be=

F303-003v,22 gehren Wie wol doch were mir im fall ich jederzeit Mein selber möchte sein vnd were gantz befreyt Der liebe die noch nie sich wollen von mir kehren Wiewol ich ofte mich bedacht bin zue erwerben Doch lieb ich gleichwol nicht so bin ich wie ein scheit Ein stock vnd rawes bley die freye dienstbarkeit Die sichere gefahr das tröstliche beschweren Ermuntert meinen geist das er sich höher schwingt Als wo der pöfel kreucht vnd durch die wolcken dringt Geflügelt mitt vernunft vñ mutigē gedanken Drum gehs es wie es wil vnd muß ich schon darvon So vberfchreit ich doch des lebens enge schranckē Der name der mir folgt ist meiner sorgen lohn Welchen namen wenn die Poeten nicht zue gewarten hetten würden viel derselben durch die bößheit der Leute die sie mehr auß neide alß billicher vrsache verfolgen von jhrem löblichen vorsatze zuerücke gehalten vnd abgefchreckt werden Es wird aber bey jhnen nicht stehen vnd ich bin der tröstlichen hoffnung es werde nicht alleine die Lateinische Poefie welcher seit der vertriebenen langwierigen barbary viel große männer auff geholffen vngeacht dieser trübfeligen zeiten und höchster ver=

F303-003v,23 achtung gelehrter Leute bey jhrem werth erhalten werden sondern auch die Deutße zue welcher ich nach meinem armen vermögen allbereit die fahne auffgesteckt von stattlichen ge=

F303-003v,24 mütern allfo außgebet werden das vnser Vaterland Franck=

F303-003v,25 reich vnd Italien wenig wird bevor dörfen geben Das IIII Capitel Von der Deutschen Poeterey Von dieser Deutschen Poeterey nun zue reden sollen wir nicht vermeinen das vnser Land vnter so ei=

F303-003v,26 ner rawen vnd vngechlachten Luft liege das es nicht eben dergleichen zue der Poefie tüchtige ingenia könne tragen als jergendt ein anderer ort vnter der Sonnen Wein vnnd fruchte pfeget man zue Loben von dem orte da sie herkommen sein nicht die gemüter der menschen Der weise Anacharsis ist in den Scitischen wüsten gebohren worden Die Vornem=

F303-004r,01 ften Griechen sind in Egypten Indien vnd Franckreich gerei=

F303-004r,02 fet die weißheit zue erlernen Vnd vber diß das wir so viel Vornehme Poeten so heutiges tages bey vns erzogen worden vnter augen können stellen erwehnet Tacitus von den Deut=

F303-004r,03 schen in dem buche das er von jhnen geschriben das obwol weder Mann noch Weib vnter jhnen zue seiner zeit den freyen künsten ob zue liegen pfegeten saßten sie doch alles was sie im gedächtniß behalten wolten in gewisse reimen vñ getichte Wie er denn in einem andern orte faget das sie viel von des Armi=

F303-004r,04 nius feinen thaten zue singen pfegeten Welches sie vielleicht den Frantzosen nachgethan haben bey denen wie Strabo im fünfften buche anzeigt Dreyerley Leute waren die man in sonderlichen ehren hielt Bardi Vates vnnd Druiden Die Barden sungen Lobgetichte vnnd waren Poeten Die Vates opfferten vnd betrachte=

F303-004r,05 ten die Natur aller dinge Die Druiden pflegten vber die Natürliche Wissenfchafft auch von gueten fitten zue vnterrichten Welches auch Marcellinus im fünfften buche bekrefftiget Die Barden faget er haben berühmter männer ritterliche thaten mit heroischen Verfen beschriben vnd mit füßen melodien zue der leyer gefungen Vnd Lucanus im erstenbuche des bürger=

F303-004r,06 lichen Krieges Vos quoque qui fortes animas belloque peremptas Laudibus in longum vates demittitis aeuum Plurima securi fuditis carmina Bardi Das ich der meinung bin die Deutßen haben eben dieses im gebrauch gehabt bestetiget mich vber das was Tacitus meldet auch der alten Cimbrer oder Dänen ebenmäßiger ge=

F303-004r,07 brauch die von jhren Helden schöne und geistreiche Lieder er=

F303-004v,01 tichtet haben deren nicht wenig von alten jahren her in Denne=

F303-004v,02 marck noch verhanden sind vnd von vielen gesungen werden So ist auch Hiarnes bey jhnen einig vnnd alleine deßentwegen zum Königreiche kommen weil er dem vorigen Könige zue ehren ein solch grabgetichte gemacht das vor allen andern den preiß behalten Vnd vber diß sind doch eines vngenannten Freyherrens von Wengen Juncker Winßbeckens Reinmars von Zwe=

F303-004v,03 ter der ein Pfälzischer vom Adel vnd bey Keyfer Friedrichen dem ersten vnd Heinrichen dem sechsten auffgewartet hatt Marners auch eines Edelmannes Meister Sigerherrens vnd anderer sachen noch verhanden die manchen stattlichen Latei=

F303-004v,04 nischen Poeten an erfindung vnd ziehr der reden beschâmen Ich wil nur auß dem Walter von der Vogelweide Keyfer Philipfes geheimen rahte den Goldast anzeucht einen einigen ort setzen darauß leichtlich wird zue sehen sein wie hoch sich selbige vorname Männer vngeachtet jhrer adelichen ankunfft vnd standes der Poeterey angemasset Nun fende vns Vater vnd Suhnden rechten Geist heraben Das wir mit deiner füßen fuchte ein dürres hertze erlaben

Vnkristenlichen dinge ist al al dui kristenheit so vol Swa kristentum ze siechhus lit da tut man jhm nicht wol Ihn dürftst fehre Nach der lehre Als er vom Rome was gewon Der jhn da schancte Vnd jhn da trancte Als é da wurde er varende von Swas im da leides je gewar Das kam von Symonis gar Vnd ist er da so fründebar Das er engetar Nicht fin schaden genügen Kristentum vnd Kristenheit Der diß zwei zusamne faeit Gelih lanc gelih breit Lieb vnd leit Der wolte auch das wir trügen In kriste Kristenliches leben Sit er vns vf eine gegeben So fuln wir vns nicht scheiden é Das nun von langer zeit her dergleichen zue vben in ver=

F303-004v,05        geffen gestellt ist worden ist leichtlicher zue beklagen als die vrfache hiervon zue geben Wiewol auch bey den Italienern erft Petrarcha die Poeterey in feiner Mutter Sprache getrieben hat vnnd nicht sehr vnlangst Ronfardus von deme gefaget wird das er damit er sein Frantzösisches desto besser außwür=

F303-004v,06        gen kôndte mit der Griechen schriftten gantzer zwölf jahr sich vberworffen hate als von welchen die Poeterey jhre meiste Kunst art vnd liebligkeit bekommen Vnd muß ich nur bey hiefiger gelegenheit ohne schew dieses errinnern das ich es für eine verlorene arbeit halte im fall sich jemand an vnser deut=

F303-004v,07        sche Poeterey machen wolte der nebenst dem das er ein Poete von natur sein muß in den griechischen vnd Lateinischen büchern nicht wol durchtrieben ist vnd von jhnen den rechten grieff er=

F303-004v,08        lernet hat das auch alle die lehren welche sonsten zue der Poe=

F303-004v,09        sie erfodert werden vnd ich jetzund kûrtzlich berühren wil bey jhm nichts verfangen können Das V Capitel Von der zuegehör der Deutchen Poesie vnd ertlich von der invention oder erfindung vnd Disposition oder abtheilung der dinge von denen wir schreiben wollen Weil die Poesie wie auch die Rednerkunst in dinge vnd worte abgetheilet wird als wollen wir ertlich von erfindung vnd eintheilung der dinge nach=

F303-004v,10        mals von der zuebereitung vnd ziehr der worte vnnd endtlich vom maße der sylben Verse reimen vnnd vnterschiedener art der carminum vnd getichte reden Die erfindung der dinge ist nichts anders als eine sinnreiche faßung aller sachen die wir vns einbilden können der Himlisch=

F303-004v,11        en vnd jrdischen die Leben haben vnd nicht haben welche ein Poete jhm zue beschreiben vnd herfür zue bringen vornimpt darvon in feiner Idea Scaliger außfürlich berichtet An dieser erfindung hengt stracks die abtheilung welche bestehet in einer fûglichen vnd artigen ordnung der erfundenen sachen Hier müssen wir vns befinden in was für einem genere carminis vnd art der getichte weil ein jegliches seine besondere zuegehör hat wir zue schreiben willens sein Ein Heroisch getichte das gemeinlich weitleuffig ist vnd von hohem wesen redet soll man stracks von feinem inn=

F303-004v,12        halte vnd der Proposition anheben wie Virgilius in den büch=

F303-004v,13        ern vom Ackerbawe thut Quid faciat laetas segetes quo fidere terram Vertere Maecenas vlmisque adiungere vites Conueniat quae cura boum qui cultus habendo Sit pecori atque apibus quanta experientia parcis Hinc canere incipiam Vnd ich wiewol ich mich schaeme das ich in mangel ande=

F303-004v,14        rer deutchen exempel mich meiner eigenen gebrauchen soll weil mir meine wenigkeit vnd vnvermögen wol bewußt ist in dem ersten buche der noch vnaußgemachten Trostgetichte in Wie=

F303-004v,15        derwertigkeit des Krieges Des schweren Krieges laßt den Deutshland jetzt empfindet Vnd das Gott nicht vmbsonst so hefftig angezündet Den eifer seiner macht auch wo in folcher pein Trost her zue holen ist soll mein getichte sein Nachmals haben die heiden jhre Götter angeruffen das sie jhnen zue vollbringung des werckes beystehen wollen denen wir Christen nicht allein folgen sondern auch an frömgkeit billich sollen vberlegen sein Virgilius spricht weiter an gedachte orte Vos o clarissima mundi Lumina labentem coelo quae ducitis annum Liber \{}& alma Ceres \{}& é Vnd ich Diß hab ich mir anjetzt zue schreiben fûrgenômen Ich bitte wollet mir geneigt zue hûlffe kommen Du höchster trost der welt du zueverficht in not Du Geiſt von GOtt gefandt ia selber wahrer GOtt Gieb meiner Zungen doch mit deiner glut zue bren=

F303-004v,16        nen Regiere meine faußt vnd laß mich glücklich rennen Durch diese wüste bahn durch dieses newe felddt Darauff noch keiner hat für mir den fuß gestellt Wiewol etliche auch stracks zue erste die anruffung setzen Als Lucretius Aeneadum genetrix hominum diuumque voluptas Alma Venus \{}& é Vnd Wilhelm von Sallust in feiner andern woche Grand Dieu qui de ce Tout m<sup>s</sup>as fait voir la naissance Descouure son berceau monstre-moy son enfance Pourmeine mon esprit par les fleuris destours Des vergers doux-flairans où serpentoit le cours De quatre viues eaux conte-moy quelle offence Bannit des deux Edens Adam \{}& fa femence Gott der du mich der welt geburt haſt sehen lassen Laß mich nun jhre wieg<sup>5</sup> vnd kindheit jetzt auch fassen Vnd meinen Geiſt vnd sinn sich in dem kreiß<sup>5</sup> ergehn Der gârte vol geruchs hier wo vier flûsse schön<sup>5</sup> Hinraufchen mitten durch erzehl vmb was für sachen Sich Adam vnd sein fam<sup>5</sup> auß Eden mußte machen Doch ist wie hier zue sehen in der anruffung allzeit die proposition zuegleich begrieffen Auff dieses folget gemeinig=

F303-004v,17        lich die dedication wie Virgilius seine Georgica dem Keiser Augustus zuegeschriben Item die vrfache warumb man eben dieses werck vor sich genommen wie im dritten buche vom Ackerbawe zue sehen Cetera quae vacuas tenuissent carmina mentes Omnia jam vulgata vnd wie folget Dem ich in den Trostgetichten auch habe nachkommen wollen Das ander ist bekandt wer hat doch nicht ge=

F303-004v,18        schriben Von Venus eitelkeit vnd von dem schnôden lieben Der blinden jugendt lust wer hat noch nie ge=

F303-004v,19        hôrt Wie der Poeten volck die groffen Herren ehrt Erhebt sie an die lufft vnd weiß herauß zue



ftreichē Was beſſer ſchweigens werth leſt ſeine feder reichē Wo Menſchen tapfferkeit noch niemals hin ge=  
 F303-004v,20 langt Macht alſo das die welt mit bloſſen lügen prangt Wer hat zuevor auch nicht von riefen hören  
 fagen Die Waldt vnd Berg zuegleich auff einen orth ge=  
 F303-004v,21 tragen Zue ſtürzen Jupitern mit aller ſeiner macht Vnnd was des weſens mehr nun ich bin auch  
 bedacht Zue ſehen ob ich mich kan auß dem ſtaube ſchwingē Vnd von der dicken ſchar des armen volckes dringen So an  
 der erden klebt ich bin begierde voll Zue ſchreiben wie man ſich im creutz<sup>5</sup> auch fre=  
 F303-004v,22 wen foll Sein Meiſter ſeiner ſelbſt ich wil die neun Göt=  
 F303-004v,23 tinnen Die nie auff vnſer deutſch noch haben reden könnē Sampt jhrem Helicon mit dieſer meiner  
 handt Verſetzen allhieher in vnſer Vaterlandt Vieleichte werden noch die bahn ſo ich gebrochen Gefchicktere dann ich  
 nach mir zue beſſern ſuchen Wann dieſer harte krieg wird werden hingelegt Vnd die gewündſchte rhue zue Land vnd  
 Meer gehegt Das getichte vnd die erzehlung ſelber belangend nimpt ſie es nicht ſo genawe wie die Hiſtorien die ſich an die  
 zeit vnd alle vmbſtende nothwendig binden muſſen vnnd wiederholet auch nicht wie Horatius erwehnet den Troianifchen  
 krieg von der Helenen vnd jhrer brüder geburt an leſt viel außē was ſich nicht hin ſchicken wil vnd ſetzt viel das zwar  
 hingehöret aber newe vnd vnverhoffet iſt vntermenget allerley fabeln hiſtori=  
 F303-004v,24 en Kriegeskünſte ſchlachten rathſchläge ſturm wetter vnd was fonſten zue erweckung der verwun=  
 derung in den gemü=  
 F303-004v,25 tern von nöthen iſt alles mit folcher ordnung als wann ſich eines auff das andere ſelber allſo gebe  
 vnnd vngefucht in das buch keme Gleichwol aber foll man ſich in dieſer freyheit zue tichten vorſehen das man nicht der  
 zeiten vergeſſe vnd in jh=  
 F303-004v,26 rer warheit irre Wiewol es Virgilius da er vorgegeben Eneas vnd Dido hetten zue einer zeit geleet  
 da doch Dido hundert jahr zuevor gewēſen dem Keyſer vnd Römischen vol=  
 F303-004v,27 cke durch welches die ſtadt Carthago bezwungen worden zue liebe gethan damit er gleichſam von  
 den böſen flüchen der Di=  
 F303-004v,28 do einen anfang der feindſchafft zwifchen dieſen zweyen mächt=  
 F303-004v,29 gen völkern machte Ob aber bey vns Deutſchen ſo bald je=  
 F303-004v,30 mand kommen möchte der ſich eines vollkommenen Heroiſchē werckes vnterſtehen werde ſtehe ich  
 fehr im zweifel vnnd bin nur der gedanckē es ſey leichtlicher zue wündſchē als zue hoffen Die Tragedie iſt an der maieſtet  
 dem Heroiſchen getichte ge=  
 F303-005r,01 meſſe ohne das ſie ſelten leidet das man geringen ſtandes per=  
 F303-005r,02 ſonen vnd ſchlechte ſachen einführe weil ſie nur von Königlich=  
 F303-005r,03 em willen Todtschlägen verzweifelungen Kinder-vnd Vā=  
 F303-005r,04 termörden brande blutſchanden kriege vnd auffruhr kla=  
 F303-005r,05 gen heulen ſeuffzen vnd dergleichen handelt Von derer zu=  
 F303-005r,06 gehör ſchreibet vornemlich Ariſtoteles vnd etwas weitleuffti=  
 F303-005r,07 ger Daniel Heinfius die man leſen kan Die Comedie beſtehet in ſchlechtem weſen vnnd perſonen  
 redet von hochzeiten gaſtgeboten ſpielen betrug vnd ſchalck=  
 F303-005r,08 heit der knechte ruhmrätigen Landtsknechten buhlerſachen leichtfertigkeit der jugend geitze des  
 alters kupplerey vnd ſol=  
 F303-005r,09 chen ſachen die täglich vnter gemeinen Leuten vorlauffen Ha=  
 F303-005r,10 ben derowegen die welche heutiges tages Comedien geſchrie=  
 F303-005r,11 ben weit geirret die Keyſer vnd Potentaten eingeführet weil folches den regeln der Comedien  
 ſchnurſtracks zuewieder laufft Zue einer Satyra gehören zwey dinge die lehre von gueten fitten vnd ehrbaren wandel vnd  
 höffliche reden vnd ſchertzwor=  
 F303-005r,12 te Jhr vornemſtes aber vnd gleichſam als die feele iſt die har=  
 F303-005r,13 te verweifung der laſter vnd anmahnung zue der tugend welch=  
 F303-005r,14 es zue vollbringen ſie mit allerley ſtacheligen vnd ſpitzfindigen re=  
 F303-005r,15 den wie mit ſcharffen pfeilen vmb ſich ſcheußt Vnd haben alle Satyriſche ſcribenten zum gebrauch  
 das ſie vngeſchewet ſich vor feinde aller laſter angeben vnd jhrer beſten freunde ja jhrer ſelbſt auch nicht verſchonen damit  
 ſie nur andere beſtechē mögen wie es denn alle drey Horatius Juuenalis vnnd Per=  
 F303-005r,16 ſius meiſterlich an den tag gegeben Das Epigramma ſetze ich darumb zue der Satyra weil die Satyra  
 ein lang Epigramma vnd das Epigramma eine kurt=  
 F303-005r,17 ze Satyra iſt denn die kürzte iſt ſeine eigenschaſt vnd die ſpitz=  
 F303-005r,18 findigkeit gleichſam ſeine feele vñ geſtalt die fonderlich an dem ende erſcheinet das allezeit anders  
 als wir verhoffet hetten ge=  
 F303-005r,19 fallen foll in welchem auch die ſpitzfindigkeit vornemlich beſte=  
 F303-005r,20 het Wiewol aber das Epigramma aller ſachen vnnd wörter fähig iſt foll es doch lieber in Veneriſchem  
 weſen vberſchriſt=  
 F303-005r,21 ten der begräbniſſe vnd gebāwe Lobe vornemer Männer vnd Frawen kurtzweiligen ſchertzreden vnnd

anderem es fey was es wolle bestehen als in spöttlicher hönerey vnd auffruck an=  
 F303-005r,22 derer leute lafter vnd gebrechen Denn es ift eine anzeigung ei=  
 F303-005r,23 nes vnverfchämten ficheren gemütes einen jetwedern wie vn=  
 F303-005r,24 vernünftige thiere thun ohne vnterfcheidt anlauffen Die Eclogen oder Hirtenlieder reden von  
 fchaffen geißen feewerck erndten erdgewächfen fischereyen vnnd anderem feldweſen vnd pflegen alles worvon fie reden als  
 von Liebe heyrathen absterben buhlſchafften feſttagen vnnd ſonſten auff jhre bawriſche vnd einfältige art vor zue bringen  
 In den Elegien hat man erſtlich nur trawrige ſachen nach=  
 F303-005r,25 mals auch buhlgeſchäfte klagen der verliebten wündſchung des todes brieffe verlangen nach den  
 abweſenden erzehlung ſeines eigenen Lebens vnnd dergleichen geſchrieben wie dann die meiſter derſelben Ouidius  
 Propertius Tibullus San=  
 F303-005r,26 nazar Secundus Lotichius vnd andere außweißen Das ich der Echo oder des Wiederruffes zue ende  
 der wör=  
 F303-005r,27 ter gedencke thue ich erſtlich dem Douſa zue ehren welcher mit etlichen folchen getichten gemacht  
 hat das wir etwas dar=  
 F303-005r,28 von halten wiewol das fo Secundus geſchrieben wie alle an=  
 F303-005r,29 dere feine ſachen auch ſehr artlich iſt darnach aber weil ich ſehe das ſie bey den Frantzofen gleichfalls  
 im gebrauchte ſein bey denen man ſich erheben kan So ſind jhrer auch zwey in meinen deutſchen Poematis die vnlengſt  
 zue Straßburg auß gegangen zue finden Welchen buches halben das zum theil vor etlichen jahren von mir ſelber zum  
 theil in meinem abwe=  
 F303-005r,30 ſen von andern vngeordnet vnd vnverſehen zueſammen gele=  
 F303-005v,01 ſen iſt worden ich alle die bitte denen es zue geſichte kommen iſt ſie wollen die vielfältigen mängel  
 vnd irrungen ſo darinnen ſich befinden beydes meiner jugend angeſehen das viel darunter iſt welches ich da ich noch faſt  
 ein knabe gewefen geſchrieben habe vnnd dann denen zurechnen die auß keiner böſen mei=  
 F303-005v,02 nung meinen gueten namen dadurch zue erweitern bedacht ge=  
 F303-005v,03 weſen ſein Jch verheiße hiermitt eheſtes alle das jenige was ich von dergleichen ſachen bey handen  
 habe in gewiße bücher ab zue theilen vnd zue rettung meines gerüchtes welches we=  
 F303-005v,04 gen voriger vbereiteten edition ſich mercklich verletzt befindet durch offentlichen druck jederman  
 gemeine zue machen Hymni oder Lobgeſänge waren vorzeiten die ſie jhren Göt=  
 F303-005v,05 tern vor dem altare zue ſingen pflegen vnd wir vnſerem GOtt ſingen ſollen Dergleichen iſt der  
 lobgeſang den Heinſius vn=  
 F303-005v,06 ferem erlöſer vnd der den ich auff die Chriſtnacht geſchrieben habe Wiewol ſie auch zuezeiten  
 was anders loben wie bey dem Ronſard iſt der Hymnus der Gerechtigkeit Der Geiſter des Himmels der Sternen der  
 Philoſophie der vier Jah=  
 F303-005v,07 rezzeiten des Goldes é Sylven oder wälder ſind nicht allein nur folche carmina die auß geſchwinder  
 anregung vnnd hitze ohne arbeit von der hand weg gemacht werden von denen Quintilianus im dritten Capitel des  
 zehenden buches ſaget Diuerſum eſt huic eorum vitium qui primū diſcurrere per materiam ſtylo quā velocifſimo  
 volunt \{\}& frequentes calorem atque impe=  
 F303-005v,08 tum ex tempore ſcribunt Hoc fyluam vocant vnd wie an den ſchönen fyluis die Statius geſchrieben  
 zue ſehen iſt wel=  
 F303-005v,09 che er in der Epiftel für dem erſten buche nennet libellos qui fu=  
 F303-005v,10 bito calore \{\}& quadam feſtinandi voluptate ipſi fluxerant ſondern wie jhr name ſelber anzeigt der  
 vom gleichniß eines Waldes in dem vieler art vnd forten Bäume zue finden ſindt genommen iſt ſie begreifen auch allerley  
 geiſtliche vnnd welt=  
 F303-005v,11 liche getichte als da ſind Hochzeit-vnd Geburtlieder Glück=  
 F303-005v,12 wündtſchungen nach außgeſtandener kranckheit item auff reiße oder auff die zuerückkunft von  
 denſelben vnd dergleichen Die Lyrica oder getichte die man zur Muſic ſonderlich ge=  
 F303-005v,13 brauchen kan erfordern zueföderſt ein freyes luſtiges gemüte vnd wollen mit ſchönen ſprüchen vnnd  
 lehren häufig geziehret ſein wieder der andern Carminum gebrauch da man ſonderli=  
 F303-005v,14 che maſſe wegen der ſententze halten muß damit nicht der gan=  
 F303-005v,15 tze Körper vnſerer rede nur lauter augen zue haben ſcheine weil er auch der andern glieder nicht  
 entberen kan Jhren inhalt be=  
 F303-005v,16 treffendt ſaget Horatius Muſa dedit fidibus diuos puerosque deorum Et pugilem victorem \{\}&  
 equum certamine primum Et iuuenum curas \{\}& libera vina referre Er wil ſo viel zue verſtehen geben das ſie alles was  
 in ein kurtz getichte kan gebracht werden beſchreiben können buhle=  
 F303-005v,17 rey tãntze banckete ſchöne Menſcher Gårte Weinberge lob der maßigkeit nichtigkeit des todes é  
 Sonderlich aber ver=  
 F303-005v,18 mahnung zue der fröligkeit welchen inhalts ich meiner Oden eine zue beſchließung dieſes Capitels  
 ſetzen wil Ode Ich empfinde faſt ein grawen Das ich Plato für vnd für Bin geſſen vber dir Es iſt zeit hienauß zue ſchawen

Vnd sich bei den frischen quellen In dem grünen zue ergehn Wo die schönen Blumen stehn Vnd die Fischer netze stellen  
 Worzue dienet das studieren Als zue lauter vngemach Vnter dessen laufft die Bach Vnfers lebens das wir führen Ehe wir  
 es innen werden Auff jhr letztes ende hin Dann kömpt ohne geist vnd finn Diefes alles in die erden Hola Junger geh<sup>⑤</sup>  
 vnd frage Wo der beste trunck mag sein Nim den Krug vnd fülle Wein Alles trawren leidt vnd klage Wie wir Menschen  
 täglich haben Eh<sup>⑤</sup> vns Clotho fortgerafft Wil ich in den füßen safft Den die traube giebt vergraben Kauffe gleichfals  
 auch melonen Vnd vergiß des Zuckers nicht Schawe nur das nichts gebricht Jener mag der heller schonen Der bey seinem  
 Gold vnd Schätzen Tolle sich zue krencken pflegt Vnd nicht fatt zue bette legt Ich wil weil ich kan mich letzen Bitte  
 meine guete Brüder Auff die music vnd ein glaß Nichts schickt dünckt mich nicht sich baß Als guet tranck vnd guete  
 Lieder Laß ich gleich nicht viel zue erben Ey so hab<sup>s</sup> ich edlen Wein Wil mit andern luftig sein Muß ich gleich alleine  
 sterben Das VI Capitel Von der zuebereitung vnd ziehr der worte NACH dem wir von den dingen gehandelt ha=

- F303-005v,19       ben folgen jetzund die worte wie es der natur auch ge=  
 F303-005v,20       meße ist Denn es muß ein Mensch jhm ertlich etwas in seinem gemüte fassen hernach das was er  
 gefast hat außreden Die worte bestehen in dreyerley inn der elegantz oder ziehrlich=  
 F303-005v,21       keit in der composition oder zuefammensetzung vnd in der dignitet vnd anfehen Die ziehrlichkeit  
 erfodert das die worte reine vnd deutlich sein Damit wir aber reine reden mögen sollen wir vns befeiffen de=  
 F303-005v,22       me welches wir Hochdeutsch nennen besten vermögens nach zue kommen vnd nicht derer örter  
 sprache wo falsch geredet wird in vnser schriften vermischen als da sind es geschach für es geschahe er sach für er sahe sie  
 han für sie haben vnd anderes mehr welches dem reime auch bißweilen außhelf=  
 F303-005v,23       fen sol als Der darff nicht sorgen für den spot Der einen schaden krieget hot So stehet es auch zum  
 hefftigsten vnfauber wenn allerley Lateinische Frantzösische Spanische vnnd Welsche wörter in den text vnserer rede  
 geflickt werden als wenn ich wolte sagen Nemt an die courtoisie vnd die deuotion Die euch ein cheualier madonna thut  
 erzeugen Ein<sup>⑤</sup> handvol von fauor petirt er nur zue lohn Vnd bleibet ewer Knecht vnd feruiteur gantz eigē Wie feltzam  
 dieses nun klinget so ist nichts desto weniger die thorheit innerhalb kurtzen Jharen so eingerieffen das ein jeder der nur  
 drey oder vier außländische wörter die er zum offtern nicht verstehet erwuscht hat bey aller gelegenheit sich bemühet  
 dieselben herauß zue werffen Da doch die Lateiner eine solche abschew vor dergleichen getragen das in jhren versen auch  
 fast kein griechisch wort gefunden wird das zwar gantz griechisch ist Dann Juuenalis setzet inn einem orte zöë kai psychē  
 eben dieselben auß zue lachen die sich in jhren buhlereyen mit griech=  
 F303-005v,24       ischen wörtern behelffen in dem andern orte aber thut er es da=  
 F303-005v,25       rumb das er die schändliche fünde daran Christen auch nicht gedencken sollen lateinisch auß  
 zuesprechen abschew treget wiewol er sonst kein blat für das maul nimpt Was aber die no=  
 F303-005v,26       mina propria oder eigentlichen namen der Götter Männer vnd Weiber vnd dergleichen betrifft  
 dürfen wir nach art der La=  
 F303-005v,27       teiner vnd Griechen jhre casus nicht in acht nemen sondern sollen sie so viel möglich auff vnser  
 endung bringen Als ich mag künlich nach der Deutschen gebrauchte sagen Der schnelle plitz des Jupiters geschloß vnd  
 nicht des Jouis Item der Venus pfeile nicht veneris Wie es denn auch die Römer mit den griechischen wörtern machen  
 Die Frantzen gleichfals Bartaß in seinem Buche dem er den titel die Herrlichkeit gegeben Vngrand Gymnosophilte vn  
 Druyde vn Brach=  
 F303-005v,28       man Item die Hollender Als Heinsius van daer is zij gegaen By Thetis haer vrindin en sprack  
 Neptunus aen Doch können wir anfanges weil es in vieler ohren noch et=  
 F303-005v,29       was harte lautet etliche lateinische endungen noch gebrauchen biß wir in die gewonheit kommen  
 find Als wenn ich der Erin=  
 F303-005v,30       nen die Stobeus anzeucht verß geben wollte Chaire moi Röma thygatēr Arēos mag ich wol setzen O  
 Rom des Martis kind fey sehr begrüßt von mir den im fall ich spreche O Rom du kind des Mars möchte es vielen zue  
 anfang feltzam vorkommen Die diphthongi oder doppeltlautenden Buchstaben weil sie bey vns nicht vblich dürfen nur  
 mit demselblautenden buch=  
 F303-006r,01       staben geschriben werden dessen thon sie haben als Enéas Eschylus Mecenás é Neue wörter welches  
 gemeinlich epitheta derer wir bald gedencken werden vnd von andern wörtern zuefammen ge=  
 F303-006r,02       setzt findt zue erdencken ist Poeten nicht allein erlaubt sondern macht auch den getichten wenn es  
 mäßig geschieht eine fon=  
 F303-006r,03       derliche anmutigkeit Als wenn ich die nacht oder die Musc ei=  
 F303-006r,04       ne arbeitströsterinn eine kummerwenderinn die Bellona mit einem dreyfachen worte kriegs-blut-  
 dürftig vnd so fortan nen=  
 F303-006r,05       ne Item den Nortwind einen wolckentreiber einen felffenstür=  
 F303-006r,06       mer vnd meerauffreitzer wie jhn Ronfardt denn die Frantzo=  
 F303-006r,07       fennecht den Griechen hierinnen meister findt im 202 Son=  
 F303-006r,08       net feines andern buches der Buhlersachen heißet Fier Aquilon horreur de la Scythie Le chaffe-nue  
 \& l<sup>⑤</sup>esbranle-rocher L<sup>⑤</sup>irrite-mer Welches auß dem Ouidio genommen ist Apta mihi vis est hac tristitia nubila pello  
 Hac freta concutio nodosaque robora verto Solches stehet auch an seinem orte bey den Lateinern nicht vbel als da Catullus

faget in feinem vberauß schönen getichte vom Atys Vbi cerua fyluicultrix vbi aper nemoriuagus Vnd Pu=  
 F303-006r,09 blius Syrus von dem storche Pietaticultrix gracilipes crotaliftria Aus exulhiemis In welchen erfind-  
 ungen Joseph Scaliger zue vnserer zeit meines bedünckens alle andere auch die alten selber vbertroffē Darbey aber vns  
 Deutschen diß zue mercken ist das das nomen verbale als treiber stürmer auffreitzer é allzeit wie bey den Lateinern  
 muß hinten gefetzt werden wieder der Frantzose gebrauch derer sprache es nicht anders mit sich bringt So Heinſius  
 in dem Lobgetichte des Weingottes welches er auch zum theil von dem Ronſardt entlehnet Nacht-loopier Heupe-foon  
 Hooch-schreeuwer Groo  
 F303-006r,10 te-springer Goet-geuer Minne-vrient Hooft-breker Leeu=  
 F303-006r,11 wen-dwinger Hert-vanger Herßen-dief Tong-binder Schud=  
 F303-006r,12 de-bol Geest-roerder Waggel-voet Staet-kruijßer Al=  
 F303-006r,13 tijet-vol Vnd nach meiner verdolmetschung Nacht-leuffer Hüffte-fohn Hoch-schreyer Lüfften=  
 F303-006r,14 springer Guet-geber Liebesfreundt Haupt-brecher-Löwen=  
 F303-006r,15 zwinger Hertz-fänger Herten-dieb Mund-binder Sin=  
 F303-006r,16 nen-toll Geift-rührer wackel-fuß Stadt-kreischer All=  
 F303-006r,17 zeit-voll Wie denn auch sonst die epitheta bey vns gar ein vbel außsehen haben wenn sie hinter  
 jhr substantium gefetzt werden als Das mündlein roht der Weltkreiß rund die hände fein für das rothe mündlein der  
 runde Weltkreiß die feinen hände é wiewol bey vn=  
 F303-006r,18 fern reimenmachern nichts gemeiner ist So bringen auch die Frantzen neue Verba herfür wel=  
 F303-006r,19 che wenn sie mit bescheidenheit gefetzt werden nicht vnartig sind Als Ronſardt brauchet in einer  
 Elegie an die Caßandra das wort Petrarquiser das ist wie Petrarcha buhlerische re=  
 F303-006r,20 den brauchen Apprendre l'sart de bien Petrarquiser Vnd ich habe es ihm mit einem anderen worte  
 nachgethan da ich die Leyer anrede Jetzt solt du billich mehr als wol O meine luft Pindarischen Ich darff aber darumb  
 nicht bald auß dem Frantzösischen fa=  
 F303-006r,21 gen approachen marchiren oder auß dem Lateine dubi=  
 F303-006r,22 tiren feruiren gaudiren wie zwar die zue thun pflegen die eher ihre Muttersprache verterben als das  
 sie nicht wollen fe=  
 F303-006r,23 hen laßen das sie auch was frembdes gelernet haben Wie nun wegen reinligkeit der reden frembde  
 wörter vnnd dergleichen muß vermieden werden so muß man auch der deutligkeit halben sich für alle dem hüten was  
 vnser worte tun=  
 F303-006r,24 ckel vnd vnverftendlich macht Als wann ich sagen wollte Das weib das thier ergrieff Hier were zue  
 zweiffeln ob das weib vom thiere oder das thier vom weibe were ergrieff=  
 F303-006r,25 fen worden welches die Griechen eine amphibolian nennen Der pleonasmus da etwas vbriges gefaget  
 wird verftellet auch die rede zue weilen nicht wenig Als wann ich spreche Ein schwartzes Kind das nicht war weiß weil es  
 sich wol ohne diß verftehet So wie Panfa fagete Das Kind were von der Mutter zehen monat im leibe getragen wor=  
 F303-006r,26 den fragete Cicero ob andere weiber die kinder im rocke trügē Doch hilfft bißweilen das was vbrig  
 hinzue gefetzt wird auch zu auffmutzung der rede So faget Virgilius Vocemque his auribus haui Mit meinen ohren hab<sup>s</sup>  
 ich es vernommen zue mehrer beftetigung deßen das er erzehlet Die anastrophe oder verkehrung der worte stehet bey vns  
 sehr garstig als Den sieg die Venus krieget für Die Venus krieget den sieg Item Sich felig dieser schätz=  
 F303-006r,27 en mag für Diefer mag sich felig schätzen Vnnd so ofte dergleichen gefunden wird ist es eine gewisse  
 anzeigung das die worte in den verß gezwungen vnd gedrungen fein Auff die außlesung der worte sagen wir nun billich  
 auch von jhrer zuſammenſetzung wie wir nemlich die buchſtaben ſylla=  
 F303-006r,28 ben vnd wörter aneinander fügen ſollen Weil ein buchſtabe einen andern klang von ſich giebet als  
 der andere ſoll man ſehen das man dieſe zum offeren gebrauche die ſich zue der ſache welche wir für vns haben am beſten  
 ſchickē Als wie Virgilius von dem berge Etna redet brauchet er alles harte vnd gleichſam knallende buchſtaben Vidimus  
 vndantem ruptis fornacibus Aetnam Flammarumque globos liquefactaque voluere ſaxa wie Etna wenn er ſtrewet Die  
 flamen in die luft vn fiedend<sup>5</sup> hartz außſpeyet Vnd durch den hohlen ſchlund bald ſchwartze wolckē bläßt Bald gantze  
 klüfften ſtein<sup>5</sup> vnd kugeln fliegen leſt Heinſius faget Gelyck als Etna ſchiet vyt haere diepe kolcken Een grondeloofe zee  
 van vlammen in de wolcken So weil das L vnd R fließende buchſtaben fein kan ich mir ſie in beſchreibung der bäche  
 vnd wäßer wol nütze machen als Der klare brunnen quilt mitt lieblichem gerauſche Wie nun bißweilen eine ſolche  
 zuſammenſtoßung der buch=  
 F303-006r,29 ſtaben recht vnd guet iſt ſoll man ſie doch ſonſten mitt einander ſo wißen zue vermengen das nicht  
 die rede dadurch gar zue raw oder zue linde werde Eben dieſes iſt es auch wann eine ſyllabe oder wort zue ofte wiederholet  
 wird als Die die dir dieſe dinge ſagen Item Es ſiehet nicht wol auß wenn ein Verß in lauter eynſylbigen wörtern beſtehet  
 Deßen exempel Ronſard giebet Je vy leciel ſi beau ſi pur et net Wiewol wir deutſchen wegen der menge der eynſylbigen  
 wörter die wir haben es zuezeiten kaum vermeiden können Hergegen ſollen die verß ſonderlich die Maſculini wie wir ſie  
 im folgenden Capitel nennen werden ſich nicht mit viel ſyl=  
 F303-006r,30 bigen wörtern enden Ich wil euch williglich mit vntherthänigkeit Zue dienſte fein Hertzlieb bey der  
 gelegenheit Dann die verß gar zue grob vnd harte dadurch gemacht werden Das anſehen vnd die dignitet der Poetiſchen



rede anlangt beſtehet dieſelbe in den tropis vnnd ſchematicus wenn wir nemblich ein wort von feiner eigentlichen bedeutung auff ein an=

F303-006v,01 dere ziehen Dieſer figuren abtheilung eigenſchafft vnd zuege=

F303-006v,02 hör allhier zue beſchreiben achte ich darumb vnvnnothen weil wir im deutſchen hiuon mehr nicht als was die Lateiner zue mercken haben vnd alfo genungſamen vnterricht hiuon ne=

F303-006v,03 ben den exempeln aus Scaligers vnnd anderer gelehrten leute büchern nemen können Deſſen wil ich nur erinnern das für allen dingen nötig ſey höchſte möglichkeit zue verſuchen wie man die epitheta an denen bißher bey vns groffer mangel ge=

F303-006v,04 weſen ſonderlich von den Griechen vnd Lateiniſchen abtöhlen vnd vns zue nutze machen möge Dann ſie den Poetiſchen ſa=

F303-006v,05 chen einen ſolchen glantz geben das Steſichorus für den anmu=

F303-006v,06 tigſten Poeten iſt gehalten worden weil er deſſelbigen zum füg=

F303-006v,07 lichſten ſich gebraucht hat Sie müſſen aber ſo gemacht werden das ſie entweder die dinge von denen wir reden von andern vnterſcheiden als da der Poet ſpricht nigra hirundo die ſchwartz Schwalbe oder ſie vermehren als frigida bello Dexter eine handt die im kriege nicht viel außrichtet Sie müſſen auch warhafftig fein vnd etwas nicht anders beſchreiben als es iſt Zum exempel florida Hybla weil viel Blumen darauff wachſen ſollen Parnaſia laurus aetuoſa Calabria vnd dergleichen Strabo rhümet den Homerus das er die eigenſchafft eines etwedern dinges ſehr genaw in acht ge=

F303-006v,08 nommen vnd jhm vnfehlber fein gehöriges epitheton allzeit gegeben habe Die Poeten denen mehr freyheit als den Ora=

F303-006v,09 toren eingeräumet iſt können auch wol den ſchnee weiß vnnd den wein feuchte nennen wie Ariſtoteles im dritten buche der Rhetoric vnnd Quintilianus im ſechſten Capitel des achten buches ſaget Wiewol Virgilius nicht ohne vrfache ſetzt caeduntque ſecuribus humida vina Denn in dem er ſpricht das man in den Mitternächtlichen Ländern den gefrorenen Wein der doch von natur ſonſt naß iſt mit äxten zuehawen muß macht er das man deſto mehr der vngewöhnlichen kälte nachdenckt Letzlich haben wir in vnſerer ſprache dieſes auch zue mercken das wir nicht vier oder fünf epitheta zu einem worte ſetzen wie die Italiener thun die wol ſagen dürr Alma bella angelica et fortunata donna Du ſchönes weißes engliſches glückhafftes ed=

F303-006v,10 les bildet Denn ſolches bloß zue außfüllung des verſes dienet Dieſes ſey nun von der allgemeinen zuegehör der Poetiſchen re=

F303-006v,11 de weil aber die dinge von denen wir ſchreiben vnterſchieden ſind als gehöret ſich auch zue einem jeglichen ein eigener vnnd von den andern vnterſchiedener Character oder merckzeichen der worte Denn wie ein anderer habit einem könige ein an=

F303-006v,12 derer einer priuatperſon gebühret vnd ein Kriegesman ſo ein Bawer anders ein Kauffmann wieder anders hergehen ſoll ſo muß man auch nicht von allen dingen auff einerley weiſe re=

F303-006v,13 den ſondern zue niedrigen ſachen ſchlechte zue hohen anfehli=

F303-006v,14 che zue mittelmäßigen auchmäßige vnd weder zue groſſe noch zue gemeine worte brauchen In den niedrigen Poetiſchen ſachen werden ſchlechte vnnd gemeine leute eingeführet wie in Comedien vnd Hirtengeſpre=

F303-006v,15 chen Darumb tichtet man jhnen auch einfaltige vnnd ſchlechte reden an die jhnen gemäße fein So Tityrus bey dem Poe=

F303-006v,16 ten wenn er ſeines Gottes erwehnet redet er nicht von ſeinem plitze vnd donner ſondern Ille meas ſagt er errare boues vt cernis \& ipſu Ludere quae vellem calamo permitti agreſti Du ſiehſt er leßt mein Vieh herum gehn oh=

F303-006v,17 ne ziehl Vñ mich auff meiner flöt<sup>⑤</sup> auch ſpielen was ich wil Wie Theocritus ſonſten inn dem paß wol jederman vberle=

F303-006v,18 gen ſo weiß ich doch nicht wie fein Ai[...]es mir ſonderlich beha=

F303-006v,19 get inmaſſen ich denn auch halte das Heinſius gleichfalls grof=

F303-006v,20 ſen gefallen daran treget der dieſes Idyllion Lateiniſch vnnd Hollendiſch gegeben Weil ich jhm aber im deutſchen nachge=

F303-006v,21 folget vnd den niedrigen Character von dem wir jetzo reden nicht beſſer vorzuſtellen weiß wil ich meine überſetzung hierne=

F303-006v,22 ben fügen Theocriti Aites Biſt du gekommen dann nach dem ich nun gewacht Nach dir mein liebſtes Kind den dritten tag vnnd Nacht Du biſt gekommen ja doch wer nicht kan noch mag Sein lieb fehn wann er wil wird alt auff einen tag So viel der Fröling wird dem Winter vorgeſetzt Vor wilden pflaumen vns ein Apffel auch ergetzt Das Schaff mit dicker woll<sup>s</sup> ein Lamb beſchâmen kan Die Jungfraw füſſer iſt als die den dritten Man Bereit hat fort geſchickt ſo viel als beſſer ſpringt Ein rehbock als ein Kalb vnd wann ſie lieblich ſingt Die leichte Nachtigall den Vögeln abgewint So iſt dein beyſein mir das liebſte das man findt Ich habe mich geſetzt bey dieſen Buchbawm hin Gleich wie ein Wandersman thut im fürüber ziehn In dem die Sonne ſticht ach das die liebe doch Vns wolte beyderſeits auch fügen an jhr ioch An jhr gewündtſchtes Joch vnd das die nach vns fein Von vns mit ſtettem rhum erzählten vberlein Es iſt ein liebes par geweſen vor der zeit Das eine freyte ſelbſt das ander ward gefreyt Sie liebten beyde gleich ward nicht das volck ergetzt Wie liebe

wiederumb mit liebe ward ersetzt Ach Jupiter vnd jhr jhr Götter gebt mir zue Wann ich nach langer zeit schon lieg<sup>⑤</sup> in meiner rhue Das ich erfahren mag das dem der mich jtzet liebt Vnd meiner trewen gunst ein jeder zeugniß giebt Doch mehr das junge volck nun diß muß nur er=

F303-006v,23 gehn Jhr Götter wie jhr wolt es pflegt bey euch zue stehn Doch lob<sup>s</sup> ich dich zwar hoch so hoff<sup>⑤</sup> ich deñoch nicht Das jrgend jemand ist der etwas anders spricht Dann ob dein grimm mir schon off<sup>t</sup><sup>⑤</sup> etwas vbels thut So machst du es hernach doch doppelt wieder gut O volck von Megara jhr schiffer weit bekandt Jch wündsche das jhr wol bewohnt das reiche landt Vnd vfer bey Athen weil jhr so höchlich liebt Dioclem der sich auch im lieben sehr geübt Weil allzeit vmb fein grab sehr viel liebhaber stehn Die lernen einig nur mit küssen vmb recht gehn Vnd streiten gleich darumb vnd wer dann Mundt an mundt Am aller besten legt dem wird der krantz vergunt Den er nach haufe dann zue feiner Mutter bringt Ach ach wie glücklich ist dem es so wol gelingt Das er mag richter fein wie ofte rufft er wol Das Ganymedes ihm den Mund so machen sol Als einen Stein durch den der goldschmiedt vrtheil spricht Ob auch gewiß das Goldt recht gut sey oder nicht Hergegen in wichtigen sachen da von Göttern Helden Kö=

F303-006v,24 nigen Fürsten Städten vnd der gleichen gehandelt wird muß man ansehnliche volle vnd hefftige reden vorbringen vnd ein ding nicht nur bloß nennen sondern mit prächtigen hohen wor=

F303-006v,25 ten vmbschreiben Virgilius sagt nicht die oder luce sequen=

F303-006v,26 ti sondern vbi primos craftinus ortus Extulerit Titan radiisque retexerit orbem Wann Titan morgen wird fein helles licht auff stecken Vñ durch der stralen glantz die groffe welt entdeckē Die mitte oder gleiche art zue reden ist welche zwar mit jh=

F303-006v,27 rer ziehr vber die niedrige steigt vnd dennoch zue der hohen an pracht vnd groffen Worten noch nicht gelangt In dieser gestalt hat Catullus seine Argonautica geschrieben welche wegen jh=

F303-006v,28 rer vnvergleichlichen schönheit allen der Poefie liebhabern be=

F303-006v,29 kandt fein oder ja fein sollen Bißhieher auch dieses nun ist noch vbrig das wir von den reimen vnd vnterschiedenen art der getichte reden Das VII Capitel Von den reimen jhren wörtern vnd arten der getichte Ein reim ist eine vberEinstimmung des lautes der syllaben vnd wörter zue ende zweyer oder mehrer ver=

F303-006v,30 fe welche wir nach der art die wir vns fürgeschrieben ha=

F303-006v,31 ben zuefammen setzen Damit aber die syllben vnd worte in die reimen recht gebracht werden sind nachfolgende lehren in acht zue nemen Erstlich weil ofte ein Buchstabe eines doppelten lautes ist soll man sehen das er in schließung der reimen nicht vermengt werde Zum exempel Das e in dem worte ehren wird wie ein griechisch e in dem worte nehren wie ein ë außgesprochen kan ich also mit diesen zweyen keinen reim schließen Item wenn ich des Herren von Pybrac Epigramma wolte geben Adore affis comme le Grec ordonne Dieu en courant ne veut estre honoré D<sup>s</sup>vn ferme coeur il veut estre adoré Mais ce coeur là il faut qu'il nous le donne Zum beten setze dich wie jener Grieche lehret Denn GOtt wil auff der flucht nicht angeruf=

F303-007r,01 fen fein Er heischet vnd begehrt ein starckes hertz<sup>⑤</sup> allein Das hat man aber nicht wann er es nicht be=

F303-007r,02 scheret Hier weil das e im lehret wie e das im bescheret wie ë gelesen wird kan ich vor bescheret das wort verehret setzen So schicken sich auch nicht zusammen entgegen vnd pflegen verkehren vnd hören weil das ö von vnns als ein e vnnd mitlere sylbe im verkehren wie mit einem ë gelesen wirdt So kan ich auch ist vnd bist wegen des vngleichen lautes gegen ei=

F303-007r,03 nander nicht stellen Das e wann es vor einem andern selblautenden Buchsta=

F303-007r,04 ben zue ende des wortes vorher gehet es sey in wafferley versen es wolte wird nicht geschrieben vnd außgesprochen sondern an seine statt ein folches zeichen <sup>s</sup> dafür gesetzt Zum exempel wil ich nachfolgendes Sonnet setzen weil diese außenlaßung zue sechs malen darinnen wiederholet wird Jch muß bekennen nur wol tausend wündtschen mir Vnd tausend noch dar zue ich möchte die doch meiden Die mein<sup>⑤</sup> ergetzung ist mein trost mein weh vnd leiden Doch macht mein starckes hertz<sup>⑤</sup> vnd jhre grof=

F303-007r,05 fe ziehr An welcher ich sie selbst dir Venus setze für Das ich so lang<sup>⑤</sup> ein Hirsch wird lieben püsch<sup>⑤</sup> vñ Heiden So lange sich dein Sohn mit threnen wird be=

F303-007r,06 weiden Wil ohne wancken stehn vnd halten vber jhr Kein menschlich weib hat nicht folch gehn folch stehn folch lachen Solch reden folche tracht folch schlaffen vnnd folch wachen Kein Waldt kein Heller fluß kein hoher Berg kein Grundt Beherrbrigt eine Nymf<sup>⑤</sup> an welcher folche gaben Zue schawen mögen fein die so schön haar kan haben Solch<sup>⑤</sup> augen als ein stern so einen roten mundt Hiervon werden außgeschlossen wie auch Ernst Schwabe in seinem Büchlein erinnert die eigenen namen als Hele=

F303-007r,07 ne Euphrofine darnach alle einfylbige wörter als Schnee See wie die é Zue ende der reimen wann ein Vocalis den folgenden verß anhebet kan man das e stehen lassen oder weg thun Ste=

F303-007r,08 hen bleibt es wie rufft er vor dem ende Vns feinen Kindern zue Weg gethan aber wird es Jhr hōlen voller moß jhr auffgeritzten stein<sup>⑤</sup> Jhr felder é Wann auf das e ein Consonans oder mitlautender Buch=

F303-007r,09 stabe folgt soll es nicht auffen gelassen werden ob schon nie=

F303-007r,10 mandt bißher nicht gewesen ist der in diesem nicht verstofften Ich kan nicht recht sagen Die wäll der starcken Stadt vnnd auch jhr tieffe Graben Weil es die Wälle vnd jhre Graben fein soll Auch nicht wie Meliſus Rot rôßlein

wolt<sup>s</sup> ich brechen für Rote rôßlein Gleichfals nicht Nemt an mein schlechte reime für Meine Es foll auch das e zuweilen nicht auß der mitten der wörter gezogen werden weil durch die zufammenziehung der fylben die verfe wiederwertig vnd vnangenehme zue lesen fein Als wann ich schriebe Mein Lieb wann du mich drücktst an deinen Liebl=

F303-007r,11 chen Mundt So thets meinm hertzen wol vnd würde frisch vnd gfundt Welchem die reime nicht besser als so von statten gehen mag es künlich bleiben lassen Denn er nur die vnschuldigen wörter den Leser vnd sich selbst darzue martert vnnd quelet Wiewol es nicht so gemeinet ist das man das e niemals auffen=

F303-007r,12 lassen möge Weil es in Cancelleyen welche die rechten leh=

F303-007r,13 rerinn der reinen sprache sind vnd sonst vnlich auch im auß reden nicht verhinderlich ist Vnnd kan ich wol sagen vom für von dem zum für zue dem vnd dergleichen So ist es auch mit den verbis Als Die Erde trinckt für sich die Bäume trincken erden Vom Meere pflegt die luft auch zue getruncken werden Die Sonne trinckt das Meer der Monde trinckt die Sonnen Wolt dann jhr freunde mir das trincken nicht vergonnen Hier ob gleich die wörter trincket pfleget wollet inn eine fylbe gezogen sind geschiehet jhnen doch keine ge=

F303-007r,14 walt Hiefige verß aber findt in Griechischen bei dem Ana=

F303-007r,15 creon He ge melaina pinei Pinei de dendre<sup>s</sup> autē Pinei thalassa d<sup>s</sup> auras O d<sup>s</sup> hēlios thalassan Ton d<sup>s</sup> hēlion selēnē Ti moi machesth<sup>s</sup> hetairoi K<sup>s</sup> autō thelonti pinein Welche oden ich sonst auch in ein distichon gebracht weil ich zue den lateinischen Anacreonten weder luft noch glück habe Terra bibit terram plantae auras aequor amici AEquor Sol Solem Luna necipfe bibam Stehet das h zue anfang eines wortes so kan das e wol ge=

F303-007r,16 duldet werden als Vnd was hilfft es das mein spiel Alle die es hören loben Du hergegen o mein licht Die ich lobe hört es nicht Oder auch auffen bleiben als Was kan die künftlich<sup>5</sup> hand Ferner foll auch das e denen wörtern zue welchen es nicht ge=

F303-007r,17 hört vnangehencket bleiben als in casu nominatio Der Venus Sohne Ein wolerfahrner helde Vnd Dir scheint der Morgensterne Weil es Sohn Held Stern heißet Vber diß die letzte fylbe in den männlichen vnd letzten zwo inn den weiblichen reimen wie wir sie bald abtheilen werden sollen nicht an allen Buchstaben gleiche fein als in einem weib=

F303-007r,18 lichen reime Wir sollen frembdligen gar billich ehr<sup>5</sup> erzeugen Vnd so viel möglich ist ein willig hertze zeigen Es ist falsch weil die letzten zwo fylben gantz eines findt kan aber so recht gemacht werden Wir sollen frembdligen gar billich ehr<sup>5</sup> erzeugen Vnd wann es möglich ist die Sonn<sup>s</sup> auch selbst zueneigen Wiewol es die Frantzosen so genaw nicht nemen Dann in nachfolgender Echo welche vom tantze redet alle verß gleiche fallen Qui requiert fort \{}& mesure \{}& cadance Dance Qui faict fouuent aux nopces residence Dance Qui faict encor filles en abondance Dance Qui faict fauter fols par outrecuidance Dance Qui est le grand ennemy de prudence Dance Qui met aux frons cornes pour euidence Dance Qui faict les biens tomber en decadence Dance Gleichfals begehet man einen fehler wann in dem rythmo foeminino die letzte fylbe des einen verses ein t des andern ein d hat weil t harte vnd d gelinde außgesprochen wird Als im 23 Psalme Auff einer grünen Awen er mich weidet Zum schönen frischen wasser er mich leitet So auch wann das eine u einfelblautender das andere ein doppeltlaudender Buchstabe ist vnd fast wie ein i außgespro=

F303-007r,19 chen wird Als im 42 Psalme Bey jhm wird heil gefunden Israel er von fünden Dann in dem worte fünden ist das u ein diphthongus Vnd letztlich wird der reim auch falsch wann in dem einen verse das letzte wort einen doppelten consonantem vnnd das in dem andern einen einfachen hat als wann der eine verß sich auff das wort harren das andere auff das wort verwahren oder der eine auff rafen der andere auff gleicher massen endete Denn es eine andere gelegenheit mit der Frantzösischen sprache hatt da zwar zweene consonantes geschrieben aber gemeinlich nur einer außgesprochen wird Das wir nun weiter fortfahren so ist erstlich ein jeglicher verß wie sie die Frantzosen auch abtheilen denn der Italie=

F303-007r,20 ner zarte reimen alleine auf die weibliche endung außgehen ent=

F303-007r,21 weder ein foemininus welcher zue ende abschließig ist vnd den accent in der letzten fylben ohne eine hat Als Er hat rund vmb sich her das wasser außgespreitet Den köstlichen pallaß des Himmels zue bereitet Oder mafculus das ist männlicher verß da der thon auff der letzten fylben in die höhe steigt als Den donner reiff vnd schnee der wolcken blau=

F303-007r,22 es zelt Ost Norden Sud vnd West in feinen dienst bestelt Nachmals ist auch ein jeder verß entweder ein iambicus o=

F303-007r,23 der trochaicus nicht zwar das wir auff art der griechen vnnd lateiner eine gewisse größe der fylben können inn acht nemen fondern das wir aus den accenten vnnd dem thone erkennen welche fylbe hoch vnnd welche niedrig gesetzt foll werden Ein Iambus ist dieser Erhalt vns Herr bey deinem wort Der folgende ein Trochēus Mitten wir im leben sind Dann in dem ersten verse die erste fylbe niedrig die andere hoch die dritte niedrig die vierde hoch vnd so fortan in dem andern verse die erste fylbe hoch die andere niedrig die dritte hoch c außgesprochen werden Wiewol nun meines wissens noch niemand ich auch vor der zeit selber nicht dieses genawe in acht genommen scheint es doch so hoch von nöthen zue fein als hoch von nöthen ist das die Lateiner nach den quantitati=

F303-007r,24 bus oder größen der fylben jhre verse richten vn reguliren Deñ es gar einen übeln klang hat Venus die hat Juno nicht vermocht zue oblie=

F303-007r,25 gen weil Venus vnd Juno Jambische vermocht ein Trochéisch wort fein foll obliegen aber weil die

erfte fylbe hoch die andern zwo niedrig fein hat eben den thon welchen bey den lateinern der dactylus hat der sich zuweilen denn er gleichwol auch kan geduldet werden wenn er mit vnterfcheide gefatzet wird in vnere ſprache wann man dem gefetze der reimen keine gewalt thun wil ſo wenig zwingen leßt als caſtitas pul=

F303-007r,26 chritudo vnd dergleichen in die lateiniſchen hexametros vnnd pentametros zue bringen find Wiewol die Frantzofen vnd andere in den eigentlichen namen fonderlich die accente ſo genawe nicht in acht nemen wie ich dann auch auff art des Ron=

F303-007r,27 fardts in einer Ode geſchrieben Bin ich mehr als Anacreon Als Steſichór vnd Simonides Als Antimáchus vnd Bion Als Phílet oder Bacchylídes Doch wie ich dieſes nur luſt halben gethan ſo bin ich der ge=

F303-007r,28 dancken man ſolle den lateiniſchen accenten ſo viel möglich nachkommen Vnter den Jambischen verſen find die zue förderſte zue fe=

F303-007r,29 tzen welche man Alexandrinifche von jhrem erſten erfinder der ein Italiener ſoll gewefen fein zue nennen pfleget vnd werden an ſtatt der Griechen vnd Römer heroifchen verſe gebraucht Ob gleich Ronfardt die Vers communis oder gemeinen verſe von denen wir ſtracks ſagen werden hierzue tüchtiger zue fein vermeinet weil die Alexandrinifchen wegen jhrer weitleufftig=

F303-007r,30 keit der vngebundenen vnnd freyen rede zue ſehr ähnlich findt wann ſie nicht jhren mann finden der ſie mit lebendigen farben herauß zue ſtreichen weiß Weil aber dieſes einem Poeten zue ſtehet vñ die vber welcher vermögen es iſt nicht gezwungen ſind ſich darmit zue ärgern vnere ſprache auch ohne diß in folche enge der wörter wie die Frantzöſiſche nicht kan gebracht wer=

F303-007r,31 den muſſen vnd können wir ſie an ſtatt der heroifchen verſe gar wol behalten inmaſſen dann auch die Niederländer zue thun pflegen Der weibliche verß hat dreyzehen der männliche zwölf fyl=

F303-007r,32 ben wie der iambus trimeter Es muß aber allezeit die ſechſte fylbe eine caefur oder abſchritt haben vnd mafculinae termi=

F303-007v,01 nationis das iſt entweder ein einfylbig wort fein oder den ac=

F303-007v,02 cent in der letzten fylben haben wie auch ein vornehmer Mann der des Herren von Bartas Wochen in vnere ſprache vberſetzt hat erinnert Zum exempel ſey dieſes Dich hette Jupiter nicht Paris jhm erkohren Vnd würd<sup>⑤</sup> auch jetzt ein Schwan wann dich kein ſchwan gebohren Du heißeſt Helena vnd biſt auch ſo gezieht Vnd wereſt du nicht keuſch du würdeſt auch entführt Hier ſind die erſten zweene verß weibliche die andern zweene männliche Denn mann dem weiblichen in dieſem genere car=

F303-007v,03 minis gemeinlich die oberſtelle leßt wiewol auch etliche von den männlichen anfangen Bey dieſer gelegenheit iſt zue erinnern das die caefur der ſechſten ſyllben ſich weder mit dem ende jhres eigenen verſes noch des vorgehenden oder nachfolgenden reimen ſoll oder kürzt=

F303-007v,04 lich es ſol kein reim gemacht werdē als da wo er hin gehóret als Ein guet gewiſſen fragt nach böſen máulern nicht Weil ſeiner tugend liecht ſo klar hereiner bricht Als wie Aurora ſelbſt é Dann folches ſtehet eben ſo vbel als die reimen der lateini=

F303-007v,05 ſchen verſe deren exempel zwar bey den guten Autoren wenig zue finden der Mönche bücher aber vor etzlich hundert Jahren alle voll findt gewefen So iſt es auch nicht von nöthen das der periodus oder ſen=

F303-007v,06 tentz allzeit mit dem verſe oder der ſtrophe ſich ende ja es ſtehet zierlich wañ er zum wenigſten biß zue des andern dritten vierd=

F303-007v,07 ten verſes auch des erſten in der folgenden ſtrophe caefur behal=

F303-007v,08 ten wird Zum exempel 1 nein nein wie bleich ich bin Nicht vom ſtudiren nur ſo bleibt doch wie vorhin Mein vorſatz vnbeuget 2 ich wil mein glücke tragen So lang<sup>⑤</sup> ich kan vnd mag wil ſetzen auff den wagen Der grawen ewigkeit durch meiner Leyer kunſt Die braune Flauia 3 an ſtat der Muſen gunſt Iſt jhrer augen glut 4 das ſternenliechte fewer Kómpft wie der ſchöne Nort den Schieffen mir zue ſteuer Jtem 1 Ja wir gedencken vns wie meiſter faſt zue werden Des groſſen Jupiters vnd donnern auff der erden Durch des Gefchützes plitz 2 die Berge zittern auch Die wolcken werden ſchwartz von vnſers Pul=

F303-007v,09 vers rauch<sup>⑤</sup> Vnd lauffen ſchneller fort 3 verhaw<sup>⑤</sup> vns zue dem ſtrande Des meeres weg vnd ſteg wir ſegeln auch zue lande Vnd ſchiffen ohne fee 4 veriag<sup>⑤</sup> vns aus der welt Wir haben eine new<sup>⑤</sup> in welcher Gold vnd Geldt Nicht minder häufig iſt 5 wilt du vnns giſſt bey bringen Die Porcellane wird vns in der hand zueſpringen Vnd ſagen was du thuſt 6 wie ſchlecht die Bü=

F303-007v,10 gel fein So ſetzen wir vns doch mit jhnen feſter ein Vnd laſſen vnns ſo bald nicht auß dem ſattel heben 7 Es pflegt die Sonnenvhr vns vnterricht zue gebē Vmb welche zeit es ſey 8 Der köſtliche Magnet Zeigt wo das ſchwache Schiff auch bey der nacht hingeht Vmbringt mit wind<sup>⑤</sup> vnnd flut 9 wir kennen hier von fernen Durch eines gläſes liecht den Monden vnnd die Sternen Als ſtünden wir darbey vnd ſind zue krieges zeit Vor einem einfall auch viel mehr als ſonſt befreit Die reimen deren weibliche verß eilff fylben vnd die männ=

F303-007v,11 lichen zehen haben neñen die Frantzofen vers communis oder gemeine verſe weil ſie bey jhnen ſehr im brauche ſind Wie a=

F303-007v,12 ber die Alexandrinifchen verſe auff der ſechſten fylben ſo haben dieſe auff der vierdten jhren abſchnitt Als Jm fall du wilt Was Góttlich iſt erlangen So laß den leib in dem du biſt gefangen Auff auff mein Geiſt vnd du mein



gantzer finn Wirff alles das was welt ist von dir hin Weil die Sonnet vnnd Quatrains oder vierverfichten epi=

F303-007v,13 grammata fast allezeit mit Alexandrinischen oder gemeinen versen geschriben werden denn sich die andern fast darzue nicht schicken als wil ich derfelben gleich hier erwehren Wann her das Sonnet bey den Frantzosen feinen namen habe wie es denn auch die Italiener so nennen weiß ich anders nichts zue sagen als dieweil Sonner klingen oder wiederfchal=

F303-007v,14 len vnd sonnette eine klingel oder schelle heist diß getichte viel=

F303-007v,15 leicht von wegen seiner hin vnd wieder geschrenckten reime die fast einen andern laut als die gemeinen von sich geben also sey getauffet worden Vnd bestetigen mich in dieser meinung etz=

F303-007v,16 liche Holländer die dergleichen carmina auff jhre sprache klinc=

F303-007v,17 getichte heissen welches wort auch bey vnns kan auffgebracht werden wiewol es mir nicht gefallen wil Ein jeglich Sonnet aber hat viertzehen verse vnd gehen der erste vierde fünfte vnd achte auff eine endung des reimens auß der andere dritte sechste vnd siebende auch auff eine Es gilt aber gleiche ob die ersten viergenannten weibliche termi=

F303-007v,18 nation haben vnd die andern viere männliche oder hergegen Die letzten sechs verse aber mögen sich zwar schrecken wie sie wollen doch ist am bräuchlichsten das der neunde vnd zehende einen reim machen der eilffte vnd viertzehende auch einen vnd der zwölffte vnd dreyzehende wieder einen Zum exempel mag dieses sein welches ich heute im spatzieren gehen durch gebe=

F303-007v,19 nen anlaß ertichtet Sonnet Du schöne Tyndaris wer findet deines gleichen Vnd wolt<sup>⑤</sup> er hin vnd her das ganze landt durch=

F303-007v,20 ziehn Dein<sup>⑤</sup> augen trutzen wol den edelsten Rubin Vnd für den Lippen muß ein Türkiß auch ver=

F303-007v,21 bleichen Die zeene kan kein goldt an hoher farb<sup>⑤</sup> erreichen Der Mund ist himmelweit der halß flicht Att=

F303-007v,22 stein hin Wo ich mein vrtheil nur zue fellen würdig bin Aleto wird dir selbst des haares halber weichen Der Venus ehemann geht so gerade nicht Vnd auch der Venus sohn hat kein folch scharff geficht Jn summa du bezwingst die Götter vnnd Göt=

F303-007v,23 tinnen Weil man dan denen auch die vns gleich nicht findet wol Geht es schon sower ein doch guttes gönnen soll So wündtsch<sup>⑤</sup> ich das mein feind dich möge lieb gewinnen Oder im fall dieses jemanden angenehmer sein möchte Wel=

F303-007v,24 ches zum theil von dem Ronfardt entlehnet ist Jhr Himmel lufft vnnd wind jhr hügel voll von schatten Jhr hainen jhr gepusch<sup>⑤</sup> vnd du du edler Wein Jhr frischen brunnen jhr so reich am wasser sein Jhr wüsten die jhr stets muß an der Sonnen bratē Jhr durch den weissen taw bereiffen schönen faaten Jhr hölen voller moß jhr auffgeritzten stein<sup>⑤</sup> Jhr felder welche ziehrt der zarten blumen schein Jhr felsen wo die reim<sup>⑤</sup> am besten mir gerhaten Weil ich ja Flavien das ich noch nie thun kōnē Muß geben guete nacht vnd gleichwol mündt vnnd sinnen Sich fürchten allezeit vnd weichen hinter sich So bitt<sup>⑤</sup> ich Himmel Lufft Wind Hügel hai=

F303-007v,25 nen Wälder Wein brunnen wüsteney saat<sup>⑤</sup> hölen steine felder Vnd felsen sagt es jhr sagt sagt es jhr vor mich Item diß von gemeinen versen Au weh ich bin in tausendtaufend schmerzen Vnd tausend noch die seufftzer find vmbsonst Herauff geholt kein anschlag list noch kunft Verfangt bey jhr wie wann im kühlen Mertzen Der Schnee zuegeht durch krafft der Himmels kertzen Vnd netzt das feldt so feuchtet meine brunst Der zehren bach die noch die minste gunst Nicht außgebracht mein<sup>⑤</sup> augen find dem hertzen Ein schädlich gift das dencken an mein liecht Macht das ich irr<sup>⑤</sup> vnd weiß mich selber nicht Macht das ich bin gleich einem bloßen scheine Das kein gelenck<sup>⑤</sup> vnd gliedmaß weder krafft Noch stercke hat die adern keinen safft Noch blut nicht mehr kein marck nicht die gebeine Vnd letztlich eines in welchem die letzten sechs verse einer vmb den andern geschrencket ist Ich machte diese vers in meiner Pierinnen Begrünten wüsteney wie Deutschland embfig war Sein mörder selbst zue sein da herdt vnd auch altar In afche ward gelegt durch trawriges beginnen Der blutigen begiehr da gantzer völker sinnen Vnd tichten ward verkehrt da aller lafter schar Mord vnzucht schwelgerey vnd triegen gantz vnd gar Den platz der alten ehr<sup>⑤</sup> vnd tugendt hielten innen Damit die böse zeit nun würde hingbracht Hab<sup>⑤</sup> ich sie wollen hier an leichte reime wenden Mars thut<sup>⑤</sup>s der liebe nach das er der threnen lacht Mein krieg ist lobens werth vnd feiner ist zue schenden Den meiner wird gestilt durch zweyer leute schlacht Den andern können auch viel tausend noch nicht enden Quatrains oder quatrini wie auß dem namen zue sehen sind vierverfichte getichte oder epigrammata derer hat der Herr von Pybrac hundert vnd sechs vnd zwanzig im Frantzō=

F303-007v,26 fischen geschriben von welchen ich nur dieses setzen wil En bonne part ce qu<sup>⑤</sup>on dit tu dois prendre Et l<sup>⑤</sup>imparfait du prochain supporter Couurir sa faute et ne la rapporter Prompt à louer et tardif à reprendre Was man dir sagt folt du zum besten wenden Vnd wie du kanst des nechsten feine schuld Beseite thun vnd tragen mit gedult Zum loben schnell<sup>⑤</sup> vnd langsam fein zum schenden Hier reimen sich der erste vnd letzte vers so weiblich find zue=

F303-007v,27 sammen vnd die mitleren zwey männlichen deßgleichen zue=

F303-007v,28 sammen Wiewol man auch einen vmb den andern schrecken mag oder lauter männliche oder weiblich setzen Als An meine Venus Du sagst es sey der Spiegel voller list Vnd zeige dich dir schöner als du bist Komm wilt du sehn das er nicht lügen kan Vnd schawe dich mit meinen augen an Welch epigramma im lateinischen bei dem Grudio fon=

- F303-007v,29        ften einem böſen Poeten wiewol er eines gueten Poetens bru=  
 F303-007v,30        der iſt gefunden wird Die andern verſe mag ein jeder mit ſieben acht fünfſ ſechs auch vier vnd drey  
 ſylben vnd entweder die männlichen oder die weiblichen lenger machen nach ſeinem gefallen Die reimen der erſten  
 ſtrophe ſind auch zue ſchrencken auff vielerley art die folgenden ſtrophen aber muſſen wegen der Muſic die ſich zue dieſen  
 generibus carminum am beſten ſchi=  
 F303-007v,31        cken auff die erſte ſehen Ein exempel einer Trocheiſchen Ode oder Liedes iſt in dem fünfften Capitel  
 zue finden Wil ich der=  
 F303-007v,32        halben einen Jambifchen gefang hieher ſchreiben Ode Derſelbe welcher dieſe nacht Erſt hat ſein  
 leben hingebracht Jſt eben auch wie die geſtorben Die lengſt zueuor verblieben ſein Vnd derer leichnam vnd gebein Vor  
 vielen Jharen ſind vertorben Der Menſch ſtirbt zeitlich oder ſpat So baldt er nur gefegnet hat So wird er in den Sandt  
 verſencket Vnd legt ſich zue der langen rhue Wenn Ohr vnd Auge ſchon iſt zue Wer iſt der an die Welt gedencket Die  
 Seele doch allein vnd bloß Fleugt wann ſie wird des Cörperſ loß Zum Himmel da ſie her gerhüret Was dieſen ſchnöden  
 leib betrifft Wird nichts an jhm als ſtanck vnd giff Wie ſchön<sup>⑤</sup> er vormalſ war geſpüret Es iſt in jhm kein geiſt mehr  
 nicht Das fleiſch felt weg die haut verbricht Ein jeglich haar das muß verſtieben Vnd was ich achte mehr zue ſein Die  
 jenige kömpt keinem ein Die er für allem pflag zue lieben Der todt begehrt nichts vmb vnd an Drumb weil ich jetzt  
 noch wündtſchen kan So wil ich mir nur einig wehlen Gefunden leib vnd rechten ſinn Hernachmals wann ich kalt ſchon  
 bin Da wil ich Gott den reſt befehlen Homerus Sappho Pindarus Anacreon Hefiodus Vnd andere ſind ohne forgen Man  
 red<sup>⑤</sup> jetzt auff ſie was man wil So ſagt man nun gleich von mir viel Wer weiß geſchieht es vber morgen Wo dient das  
 wündtſchen aber zue Als das ein Menſch ohn alle rhue Sich tag vnd nacht nur ſelbſt verzehret Wer wündtſchet kränckt  
 ſich jeder zeit Wer todt iſt iſt ohn alles leidt O wol dem der nichts mehr begehret Zue zeiten werden aber beydes Jambifche  
 vnd Trocheiſche ver=  
 F303-008r,01        ſe durch einander gemenget Auch kan man Alexandrinifche o=  
 F303-008r,02        der gemeine vor vnd vnter die kleinen ſetzen Als Jhr ſchwartzten augen jhr vnd du auch ſchwartzes  
 Haar Der friſchen Flavia die vor mein hertze war Auff die ich pflag zue richten Mehr als ein weiſer foll Mein ſchreiben  
 thun vnd tichten Gehabt euch jetzundt wol Nicht gerne ſprech<sup>⑤</sup> ich ſo ruff<sup>⑤</sup> auch zue zeugen an Dich Venus vnnd  
 dein kindt das ich gewiß hieran Die minſte ſchuldt nicht trage Ja alles kummers voll Mich ſtündlich kränck<sup>⑤</sup> vnd plage  
 Das ich ſie laſſen foll é Die Saphiſchen gefänge belangendt bin ich des Ronfardts meinung das ſie in vnſeren ſprachen  
 fonderlich nimmermehr können angenehme ſein wann ſie nchit mit lebendigen ſtimmen vnd in muſicaliſche inſtrumente  
 eingefungen werden welche das leben vnd die Seele der Poeterey ſind Dann ohne zweif=  
 F303-008r,03        fel wann Sappho hat dieſe verſe gantz verzucket mit vneige=  
 F303-008r,04        flochtenen fliegenden haaren vnnd lieblichem anblicke der ver=  
 F303-008r,05        buhleten augen in jhre Cither oder was es gewefen iſt gefun=  
 F303-008r,06        gen hat ſie jhnen mehr anmutigkeit gegeben als alle trompeten vnd paucken den mannhafftigen  
 vnnd kühnen verſen die jhr Landtſmann Alcéus als er ein Kriegesoberſter gewefen er=  
 F303-008r,07        tichtet hat Zum exempel gleichwol wil ich zwey Strophen des Ronfardts herſchreiben Dann ich  
 dergleichen nie vor mich ge=  
 F303-008r,08        nommen Belle dont les yeux doucement m<sup>⑤</sup>ont tué Par vn doux regard qu<sup>⑤</sup>au coeur ils m<sup>⑤</sup>ont  
 rué Et m<sup>⑤</sup>ont en vn roc infenſible mué En mon poil grifon Que i<sup>⑤</sup>eſtois heureux en ma ieune ſaiſon Auant qu<sup>⑤</sup>auoir  
 beu l<sup>⑤</sup>amoureux poison Bien loin de ſouſpirs de pleurs et de priſon Libre ie vivoy \{}&c Eine ander ſolche Ode hebet er  
 alfo an Mon âge et mon ſang ne ſont plus en vigueur Les ardents penſers ne m<sup>⑤</sup>efchauffent le coeur Plus mon chef grifon  
 ne ſe veut enſermer Sous le ioug d<sup>⑤</sup>aimer \{}&c Jn den Pindariſchen Oden im fall es jemanden ſich daran zue machen  
 geliebet iſt die ſtrophē frey vnd mag ich ſo viel verſe vnd reimen darzue nemen als ich wil ſie auch nach meinem ge=  
 F303-008r,09        fällt eintheilē vñ ſchrencken antistrophē aber muß auff die ſtrophē ſehen vnd keine andere ordnung  
 der reimen machen epödos iſt wieder vngebunden Wan wir dann mehr ſtrophen tichten wol=  
 F303-008r,10        ten muſſen wir den erſten in allem nachfolgen wiewol die Ge=  
 F303-008r,11        lehrten vnd denen Pindarus bekandt iſt es ohne diß wiſſen vnd die anderndie es aus jhm nicht wiſſen  
 werden es auß dieſem be=  
 F303-008r,12        richte ſchwerlich wiſſen lernen Ich vor meine perſon bin new=  
 F303-008r,13        lich vorwitzig gewefen vnd habe mich vnterwinden dürffen auff Bernhardt Wilhelm Nüßlers meines  
 gelehrteſten freundes vnd ſtatlichen Poetens es ſey in vnſerer oder lateiniſcher ſpra=  
 F303-008r,14        che hochzeit eine dergleichen Oden vnd eine andere auff abſter=  
 F303-008r,15        ben eines vornemen vom adel zue ſchreiben mit welchen ich ob ſie ſchon auff der eile weg gemacht  
 findt dieſes Capittl beſchlif=  
 F303-008r,16        ſen wil Strophē a Du güldne Leyer meine ziehr Vnd freude die Apollo mir Gegeben hat von hand  
 zue handt Zwar erſtlich das mein Vaterlandt Den völkern gleiche möge werden Die jhre ſprachen dieſer zeit Durch  
 ſchöne verſe weit vnd breit Berhumbt gemacht auff aller erden Italien ich meine dich Vnd Franckreich dem auch Thebe  
 ſich Wie hoch ſie fleuget kaum mag gleichen Dem Flaccus willig iſt zue weichen Vnd dann das derer heller ſchein Die  
 gantz nach rhum<sup>⑤</sup> vnd ehren ſtreben Bey denen welche nach vns leben Auch möge klar vnd prächtig ſein Antistrophos

a Du güldne Leyer nun ist zeit Zue suchen alle zierlichkeit Die ein Poete wissen soll Jetzt solt du billich mehr als wol O meine luft Pindarifiren Dein beßer freund der leben mag Der Mufen rhum hebt diesen tag Ein neues leben an zue führen Sein ganzes wünderthum wird erfüllt Ein bildt ein außerwehltes bildt Erfüllt alles sein begehren Die lieder die gelehrten zehren Darmit er vormals war gewohnt Weit außer dem gemeinen hauffen Nicht einen schlechten weg zue lauffen Die werden reichlich jetzt belohnt Epödos a Krieger nicht gar recht vnd eben Solchen danck ein hoher Geist Welcher einig sich befließt Bey dem Himmel selbst zue schweben Ist auff lob vnd rhum bedacht Wenn die schöne Sonn<sup>⑤</sup> erwacht Vnd der tag dem schatten weicht Wie gar hoch der name reichert Welchen giebt der künfte licht Denen die nach tugend trachten Ist es minder doch zue achten Wann der liebe lohn gebricht Strophē b Die Lieb<sup>⑤</sup> hat erlich Gott gerührt Das er der dinge grund vollführt Sie ist es die den baw der welt Vor allem brechen frey behelt Sie pflegt die stern zu bewegen Das sie den elementen nicht Verfügen jhrer schönheit licht Das feuer pflegt die luft zue regen Durch hitz<sup>⑤</sup> auffjhren antrieb Die luft hat dann das wasser lieb Das wasser das bewegt die erden Vnd wiederum die wasser werden Gefogen von der erden klufft Daß wasser zeucht die luft zuefammen Das feuer wird mit feinen flammen Verzogen in die kühle luft Antistr b Das hier vnd dorte Berg vnd Waldt Mit grünen Bäumen mannigfalt Sehr lustig vberfchattet steht Das so manch heilsam kraut auffgeht Das Wiesen Felder Büsch<sup>⑤</sup> vnd Auen Mit zarten blumen fein gezieht Das Saate neues korn gebiehet Das so viel wildpret ist zue schawen Das wann der Lentz das Jhar verjüngt Ein jeder Vogel frölich singt Vnd leßt sich nicht gern<sup>⑤</sup> vberstimmen Das so viel Fisch<sup>⑤</sup> im Meere schwimmen Ja das wir Menschen selber fein Vnd vns das blutige beginnen Der waffen nicht hat tilgen können Das thut die liebe nur allein Epöd b Liebe nun wer nur zue lieben Rechten fug vnd mittel hat Es ist keine solche that Die verboten ist zue vben Wann du nur befrickt nicht bist Von der wollust hinterlist Die mit jhrem falschen schein Jung vnd nicht jung in gemeine Leitet an verkehrtenwahn Außer diesen eiteln sachen Die den klügsten wahnloß machen Liebe wer da lieben kan Str g Du Bernhardt Wilhelm den zuevor Der drey mal dreyen Schwestern chor Mit alle dem was er gehabt Gantz ohne maffe hat begabt Wirft ietzt von Venus auch verehret Mit einer ohne welcher gunst Du hast kanst verstand vnd kunst Vnd was zur wissenschafft gehört In derer augen freundlichkeit Im munde die verschwiegenheit Zucht in den höfflichen geberden Im gange demut funden werden Die der natur bekante macht An tugend witz<sup>⑤</sup> vnd andern gaben Fast vber jhr geschlecht<sup>s</sup> erhaben Vnd als jhr Meisterstück<sup>⑤</sup> erdacht Antistr g Nichts beßers wünderlich<sup>⑤</sup> ich selber mir Du wirft hinfort mit großer zier Durch deine hochgelehrte handt Die ohne diß weit ist bekant Dein<sup>⑤</sup> eigne freude können schreiben Du wirft besitzen alles gut Was Hermus auß der gelben flut An seinen reichen strandt soll treiben Was der verbrandte Mohr besitzt Wo stets die rote Sonne hitzt Was Spanien von edlen dingen Pflügt auß der neuen welt zue bringen Getrewe hertzen bleiben rein Von kummer schätz<sup>⑤</sup> vnd Goldt zue kriegen Jhr meistes hoffen vnd genügen Ist lieben vnd geliebet fein Epöth g O jhr seligen zwey liebe Venus schickt jhr abendt licht Vnd erinnert das man nicht Jhre freude mehr verschiebe Bräutlein leget euch zue rhue Jupiters Fraw saget zue Auß den fawerfüßen nöthen Einen artigen Poeten Was das liebe Kindelein Wirdt mit halbem munde machen Was es kürmeln wird vnd lachen Werden lauter verse fein Trawerlied vber das absterben Herren Adams von Bibran auff Profen vnd Damßdorff Ex Italico summi viri Abrahami Bibrani Adami fratris quamuis paullo liberius translatus STRO I O Die selig<sup>⑤</sup> edle Seele Die sich in die wahre rhue Nach dem hohen Himmel zue Auß des Leibes finstern hölle Frewdig hat hienauff gemacht Da sie dann wie bey der nacht Vor den andern kleinen Sternen Phebe selber glänzt von fernen Da sich Gott jhr vmb vnd an Zeigt zue sehn vnd zue genießen Da sie mit nicht-menschen-füßen Das gestirne treten kan ANTISTRO I Wie die vmen durch die reben Mehr als sonst lieblich fein Wie der Lorbeerbaum den schein Seinen wäldern pflegt zue geben Also war auch deine zier Pallas weinet für vnd für Ceres voll von weh vnd zehren Leget jhren krantz von ähren Vnd die fichel hinter sich Profen deine luft vnd freude Lieget gantz vertieft im leide Vnd gedencket nur an dich EPOD I Das auch betrübte groß beklagt dich bey den brunnen Für das reiche korn Wächst tresp<sup>⑤</sup> vnd dorn Es trawret selbst das große radt der Sonnen Vnd hüllet vmb sich her der wolcken schwarztes kleid Tranck vnd essen Wird vergeßen Von aller herd<sup>⑤</sup> vnd vieh<sup>⑤</sup> ohn vnterscheidt STRO II Berg<sup>⑤</sup> vnd thäl hört man ruffen Bibran Bibran tag vnd nacht Aber nein des todes macht Lest sie gantz vergebens hoffen Wird der klee zue winterszeit Durch das eiß gleich abgemeyt Sehen wir jhn doch im Lentzen Nachmals auff den awen glänzen Täglich fellet die Sonn<sup>⑤</sup> in<sup>⑤</sup>s meer Scheinet aber morgen wieder Legt ein mensch ein mal sich nieder Er kömpt nimmer zue vns her ANTISTRO II Wil derwegen vns gebühren Wie es möglich nur mag fein Sein begräbniß vnd gebein Allenthalben außzueziehen Mit dem fremden tulipan Taufendtschön vnd maioran Mit violen vnd narcissen Vnd den blumen bey den flüssen Die vom Merten sind genannt Sonderlich soll ihm fein leben Auff das neue wiedergeben Der Poeten weise handt EPOD II Jhr keuschen Lorbeerträuch<sup>⑤</sup> an denen gantzlich lieget Das ein mensch der schon Muß allhier darvon Doch in der grub<sup>⑤</sup> ein ewiges lob krieger Schawt das jhr für den todt dem edlen körper hier Gleichfalls rahtet Vnd vmschattet Mit grüner luft fein<sup>⑤</sup> asche für vnd für Das VIII Capitel Beschluß dieses buches SO viel ist es was ich von vnserer Poésie auff setzen wollen Wiewol ich keinen zweiffel trage es sey noch allerseits eines vnd das andere zue erinnern wel=

F303-008r,17 ches nicht weniger notwendig seyn mag als etwas von denen sachen derer ich erwehne Es kan auch wol fein das mir in dem eilen denn ich vor fünf tagen wie meine freunde wissen die feder erst angesetzt habe diß vnd jenes mag einkommen fein das entweder gar außengelassen oder ja im minsten verbeßert sollte werden Ich hoffe aber es wird mir der guethertzige Le=

F303-008r,18 fer in betrachtung der kurtzen zeit so ich hierbey verschloßen et=

- F303-008r,19 was vberfehen vnd bedencken Rom fey nicht auff einen tag gebawet worden Was noch vbrig ist wil ich entweder inkünff=
- F303-008r,20 tig felbst gründtlicher verführen oder denen laffen die mir an liebe gegen vnferer fprache gleiche vnd an geschickligkeit vberle=
- F303-008r,21 gen fein Von denfelben zue lernen bin ich fo begierig als ich willig gewesen bin andere die auch dieses nicht gewußt haben zue vnterrichten Welche meine geringfchätzige arbeit bey ftat=
- F303-008r,22 lichen auffgeweckten gemütern wo nicht mehr doch fo viel verfangen wird das fie gleichfam als durch einen fpoeren hier=
- F303-008r,23 mit auffgemuntert vnferer Mutterfprache die hand bietten vnd jhrer Poefie den glantz welchen fie lengest hette kriegen fol=
- F303-008r,24 len geben werden Welches aber alsdenn vollkômlich gefche=
- F303-008r,25 hen kan wenn zue dem was hiebevorn in diefem buche erzehlet ist worden die vornemlich jhren fleiß werden anlegen welche von natur selber hiezue geartet fein vnnd von fich fagen können was Ovidius Est Deus in nobis agitante calefcimus illo Es ist ein Geift in vns vn was von vns gefchrieben Gedacht wird vnd gefagt das wird durch jhn ge=
- F303-008r,26 trieben Wo diefe natürlliche regung ist welche Plato einen Göttli=
- F303-008r,27 chen furor nennet zum vnterfcheide des aberwitzes oder blödig=
- F303-008r,28 keit dürfen weder erfindung noch worte gefucht werden vnnd wie alles mit luft vnd anmutigkeit gefchrieben wird fo wird es auch nachmals von jederman mit dergleichen luft vnd anmutig=
- F303-008r,29 keit gelesen An den andern wollen wir zwar den willen vnd die bemühung loben der nachkommenen gunft aber können wir jh=
- F303-008r,30 nen nicht verheiffen Wiewol wir die vbung vnd den fleiß nicht verwerffen daß im fall diefelbigen mit der natur vereinigt werden muß etwas folgen das böfe mauler leichtlicher tadeln können als nachmachē Eine guete art der vbung aber ist das wir vns zuweilen auß den Griechifchen vnd Lateinifchen Poeten etwas zue vberfetzen vornemen dadurch denn die eigenschafft vnd glantz der wörter die menge der figuren vnd das vermögen auch dergleichen zue erfinden zue wege gebracht wird Auff diese weife find die Rö=
- F303-008r,31 mer mit den Griechen vnd die newen fcribenten mit den alten verfahren fo das sich Virgilius selber nicht gefchämēt gantze plätze auß andern zue entlehnen wie fonderlich Macrobius im fünfften vnd fechften buche beweiset Wir follen vns auch an vnferem eigenen fleiffe nicht genügen laffen sondern weil viel augen mehr fehen als eines vber die fachen welche wir an das licht zue bringen vermeinen berühmter männer vrtheil erge=
- F303-008r,32 hen laffen Welches inngleichen die Römer fo wol verftanden vnd in acht genommen das fie nicht leichtlich etwas offentlich außkommen laffen das nicht zuevor von einem vnd dem andern gefchätzt vnd durchgezogen worden Ja wie man keinen rin=
- F303-008v,01 ger oder fechter in offentlichen fchawplatze auffführte er muß=
- F303-008v,02 te vorher feinen namen geben vnd eine probe thun welches fie apographesthai vnnd egkrinesthai einfchreiben vnnd appro=
- F303-008v,03 biren hießen fo gaben auch die welche in der zahl der Poeten wolten gerechnet werden jhre getichte anderen Poeten zue vber=
- F303-008v,04 fehen vnd erkündigten sich darüber jhrer meinung dieses war jhre apographē vnnd egkrisis wie Cafaubonus vber den Per=
- F303-008v,05 fium erinnert vnd auß einer alten Infcription zue fehen ist HIC CVM ESSET ANNORVM XIII ROMAE CERTAMINE IOVIS CAPITOLINI LVSTRO SEXTO CLARITATE INGENI CORONATVS EST INTER POETAS LATINOS OMNIBVS SENTENTIIS IVDICVM Plinius der Jüngere welcher vber alle feine fachen gelehrt=
- F303-008v,06 ter freunde guet achten erfodert faget in der 17 Epiftel des 7 Buches das jhn diefe gewohnheit gar nicht rewe Denn er be=
- F303-008v,07 dächte welch ein groffes es fey durch der leute hände gehen vnd könne jhm nicht einbilden das man daffelbe nicht folle mit vielen vnd zum offtern vberfehen was man begehret das es al=
- F303-008v,08 len vnd immer gefallen folle Welches denn der gröffte lohn ist den die Poeten zue gewarten haben daß fie nemlich inn kö=
- F303-008v,09 niglichen vnnd fürftlichen Zimmern platz finden von groffen vnd verftändigen Männern getragen von schönen leuten denn fie auch des Frawenzimmer zue lefen vnd offte in goldt zue bin=
- F303-008v,10 den pfleget geliebet in die bibliotheken einverleibet offentlich verkauffet vnd von jederman gerhümet werden Hiezue kömpt die hoffnung vieler künftigen zeiten in welchen sie fort für fort grünen vnd ein ewiges gedächtniß in den hertzen der nachkom=
- F303-008v,11 menen verlaffen Diefē glückseligkeit erwecket bey auffrichtigen gemütern folche wolluft das Demofthenes fagete es fey jhm nichts angenehmers als wenn auch nur zwey weiblein welche waffer trügen wie zue Athen bräuchlich war einer den andern einblieffe Das ist Demofthenes Welcher ob er zwar als der vornemste redener in hohen ehren gehalten worden ist doch der rhum nicht geringer denn Homerus erlanget Vnd wie der Au=
- F303-008v,12 tor des gefpreches von den Oratoren faget des Euripidis oder Sophoclis berühmter name ist fo weit



erfchol=

F303-008v,13 len als des Lyfiae oder Hyperidis vnd viel begehren weniger den rhum des Ciceronis alß Virgilii Es  
ist auch kein buch des Afinii oder Meßallae so beschrie=

F303-008v,14 en als des Ouidii Medea oder Varii sein Thyestes Vnd redet er weiter ich schewe mich nicht den  
zueftand der Poeten vnd jhr glückhaftes wesen mit dem vn=

F303-008v,15 ruhigen vnd sorglichen leben der Redner zue verglei=

F303-008v,16 chen Ob zwar diese durch streitsachen vnnd gefahr zue dem Bürgermeister ampte find erhoben  
worden so wil ich doch lieber Virgilii sichere vnnd geheime einsamkeit in welcher es jhm weder an gnadebey dem Keyser  
Augusto noch an kundschafft bey dem Römischen volcke gemangelt hat Nebenst dieser hoheit des gueten namens ist auch  
die vnver=

F303-008v,17 gleichliche ergetzung welche wir bey vns selbst empfinden wenn wir der Poeterey halben so viel  
bücher vnnd schrifften durchfu=

F303-008v,18 chen wenn wir die meinungen der weisen erkündigen vnser gemüte wieder die zufälle dieses lebens  
außhärten vnd alle künste vnnd wissenschaften durchwandern So war ich dieses für meine groffeste freude vnd luft auff  
der Welt halte so war wünsche ich das die die in ansehung jhres reichthums vnnd vermeinteter vberflüßigkeit aller  
notdurfft jhren stand weit vber den vnserigen erheben die genüge vnd rhue welche wir schöpf=

F303-008v,19 fen auß dem geheimen gespreche vnd gemeinschafft der groffen hohen Seelen die von so viel hundert  
ja tausendt Jharen her mit vns reden empfinden solten ich weiß sie würden beken=

F303-008v,20 nen das es weit besser sey viel wissen vnd wenig besitzen als alles besetzen vnd nichts wissen Vber  
dieser vnglaublichen er=

F303-008v,21 getzung haben jhrer viel hunger vnd durst erlitten jhr gantze vermögen auffgefetzt vnd fast jhrer selbst  
vergessen Zoroaster welcher wie oben erwehnet alle seine gedanken Poetisch auff gesetzt soll zwanzig Jhar in höchster  
einsamkeit zugebracht haben damit er in erforschung der dinge nicht geirret würde Vnd da alle andere wollüstenvns  
vnter den händen zugehen auch offtermals nichts von sich vbrig lassen als bloffe rewe vnd eckel so begleitet vns diese  
vnser durch alle staffeln des alters ist eine ziehr im wolftande vnd in wiederwertigkeit ein sicherer hafen Derentwegen  
wolle vns ja niemandt verargen das wir die zeit welche viel durch Freffereyen Bretspiel vnnütze ge=

F303-008v,22 schwätze verleumbdung ehrlicher leute vnd fonderlich die lustige vberrechnung des vermögens  
hinbringen mit anmutigkeit vn=

F303-008v,23 fers studierens vnd denen sachen verschliessen welche die armen offte haben vnd die reichen nicht  
erkauffen können Wir fol=

F303-008v,24 gen dem an welches vns Gott vnd die natur leitet vnd auß die=

F303-008v,25 fer zueverficht hoffen wir eswerde vns an vornehmer leute gunft vnd liebe welche wir nebenst dem  
gemüte vnserem Vaterlan=

F303-008v,26 de zue dienen einig hierdurch suchen nicht mangeln Den ver=

F303-008v,27 ächtern aber dieser göttlichen wissenschaft damit sie nicht gantz leer außgehen wollen wir inn den  
Tragedien so wir künftig schreiben möchten die Personen derer geben welche in dem Chore nach erzehlung trawriger  
sachen weinen vnd heulen müssen da sie sich denn vber jhren vn=

F303-008v,28 verstand vnd grobheit nach der len=

F303-008v,29 ge beklagen mögen An den Leser Günstiger Leser weil ich bey verfertigung des Büchleins nicht  
gewesen ist es fonderlich was die Griechi=

F303-008v,30 fchen wörter betrifft etwas falsch gesetzt wor=

F303-008v,31 den dessen ich euch hiermit errin=

F303-009r,01 nern wollen Das vbrige dessen ich vielleicht nicht gewahr worden wollet jhr vnbeschweret selber zu  
rechte bringen Hierneben habe ich auch nicht sollen vnverwehnet lassen das mir vnlengft eines gelehrten mannes in der  
frembde schreiben zuekommen welcher der mei=

F303-009r,02 nung ist wañ wir die eigentlichen namē der Götter vnd anderer sachen als Ju=

F303-009r,03 piter Orpheus Phebus Diana vnnd dergleichen in vnser sprache brächten würde sie nicht von allen  
verstandē wer=

F303-009r,04 den vnd solte man sich dieselben Deutch zue geben befeiffen Wie aber solches vnmöglich ist vnd  
gleichwol von dieser art namen ein groffes theil der Poeterey bestehet also wissen wir das es eben die gelegenheit mit den  
Lateinern zum ersten gehabt welche diese wörter mehrentheil=

F303-009r,05 les von den Griechen vnd sonst emp=

F303-009r,06 fangen vnd sie jhnen wie hernachmals auch in der Italienischen Frantzösischen Spanischen vnd  
andern sprachen gefche=

F303-009r,07 hen durch stetten gebrauch so gemei=

F303-009r,08 ne gemacht haben das sie sie nicht weniger als ihre eigene wörter verstan=

F303-009r,09 den Indeßen aber köndte es wol nicht schaden das ein liebhaber vnserer schö=

F303-009r,10 nen Muttersprache jhm so viel zeit neme vnd in derselben ein fonderlich Dictiona=

F303-009r,11 rium oder Namenbuch der Völcker Leute Götter Lānder örter stādte flūße por=  
F303-009r,12 ten gebirge vnd sonften auß den geiftli=  
F303-009r,13 chen vnd weltlichen scribenten zuefamen trüge Wie dieses nun bloß an einer be=  
F303-009r,14 mühung gelegen weil Caroli Stephani vnd anderer bücher nur dörfften auffgefucht vnd vmbgefetzt  
werden also würde jhm ein folcher doch sehr guetes Lob vñ rhum welchem die edelsten gemüter nach trachten bey  
männiglich zu we=